Bavar.
4712
Z

Eigenthums- u.
Wiedereinlösungsrechte
auf die Städte
Rothenfels, Lauda z.

Bavar. 4712 Z

<36634526150017

<36634526150017

Bayer. Staatsbibliothek

Darſtellung

des

Seiner Churfürſtlichen Durchlaucht zu Pfalzbaiern

zuſtehenden

Eigenthums und Wiederloſungs Rechtes

auf die

den Herren Fürſten von Löwenſtein-Wertheim, Leiningen, Hohenlohe-Bartenſtein und Salm-Reiferſcheid-Bedburg

zugetheilten Städte und Aemter

Rothenfels, Lauda, Jagſtberg und Krautheim mit Ballenberg.

Bayer. Staatsministerium
f. Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten
Ministerialforstabteilung
Bücherei
Oh 15
785

1804.

G/62/1121

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayerische Staatsbibliothek

Seine Churfürſtliche Durchlaucht von Pfalzbaiern ſind nach Höchſt Ihren bekannten Geſinnungen gewiß auf die vollkommenſte Weiſe entfernt, irgend einem Ihrer Herren Mitſtände des Reichs das Loos zu mißgönnen, welches demſelben durch das vorgegangene teutſche Entſchädigungs Geſchäft in dem hierüber beſtehenden jüngſten Reichsſchluſſe zu Theile geworden iſt.

Unterdeſſen wird Höchſtdenſelben zu gleicher Zeit wohl auch nicht mißdeutet werden wollen, wenn Sie Sich, beſonders bey der Ihnen ſelbſt noch mangelnden Ergänzung der Ihrem Churhauſe zuerkannten Entſchädigung theils veranlaſſet, theils auch ſelbſt durch Ihre Hausgeſetze verpflichtet ſehen, einige vormahls dafür gehaltene Parcellen des Hochſtiftes Wirzburg, dann wieder einige in älteren Zeiten durch Verpfändungen abgekommene wahre Beſtandtheile deſſelben nunmehr öffentlich anzuſprechen und zurückzufordern.

Das Erſtere iſt der Fall wegen der Aemter Rothenfels, Lauda und Jagſtberg gegen die Herren Fürſten von Löwenſtein-Wertheim, Leiningen und Hohenlohe-Bartenſtein, das Letztere wegen der Herrſchaft Krautheim und der Stadt Ballenberg gegen den Herrn Fürſten von Salm-Reiferſcheid-Bedburg; da nämlich, wie ohnehin allgemein bekannt iſt, durch den vierzehnten Artikel des Entſchädigungs Planes das Amt Rothenfels dem fürſtlichen Hauſe Löwenſtein, Lauda durch den zwanzigſten Artikel dem Herrn Fürſten von Leiningen,

Jagſtberg durch den achtzehnten Artikel dem Herrn Fürſten Karl zu Hohenlohe-Bartenſtein, das zuletzt von Churmainz beſeſſene Amt Krautheim mit Ballenberg aber durch den dritten Artikel dem nunmehr fürſtlichen Hauſe Salm-Reiferſcheid-Bedburg überwieſen worden iſt.

Unſtreitig ſind die genannten drey Aemter Rothenfels, Lauda und Jagſtberg blos in der entſcheidenden Vorausſetzung, daß ſie wahre Beſtandtheile des Hochſtiftes Wirzburg, folglich deſſen wirkliches Eigenthum ſeyen, in die Entſchädigungs Maſſe geworfen worden; und eben ſo war damahls nichts anders bekannt, als daß das Amt Krautheim zu dem Eigenthume des vormahligen Mainzer Churſtaates gehöre.

Indeſſen liegt nunmehr am Tage, daß dieſes letztere Amt Krautheim, nebſt der Stadt Ballenberg, mit dem Eigenthume vielmehr dem Fürſtenthume Wirzburg zuſtändig, und blos unter dem Pfandſchafts Titel an das Erzſtift Mainz gekommen iſt; ſo wie auch, daß die Aemter Rothenfels, Lauda und Jagſtberg bis heute vielmehr wahre Beſtandtheile der dem Wittelsbachiſchen Churhauſe zuſtändigen älteren baieriſchen Erblande — integrirende Theile des durch den Teſchner Frieden und den darüber beſtehenden Reichsſchluß vom 8ten März 1780 garantirten pfalzbaieriſchen Haus-Fideicommiſſes ſeyen, welche ſich, als von dem Herzogthume Baiern abhängige Pfandſchaften, blos in dieſer, wenn ſchon ſeit vier Jahrhunderten beſtehenden, doch immmer prekären Eigenſchaft bisher im hochſtift-wirzburgiſchen Beſitze befunden haben.

Bey

Bey der in dem jüngſten Reichsſchluſſe nicht zu mißkennenden Sorgfalt, mit welcher bey dem Entſchädigungs Geſchäfte jede Beſchädigung eines dritten nicht geiſtlichen Beſitzers und Eigenthümers verhüthet werden wollte, und wovon unter andern die auch nur den bloſen Gläubigern der ſäculariſirten Stifte für ihre Darlehen gegebene Sicherheit einen merkwürdigen Beweis liefert, läßt ſich voraus das entgegen geſetzte Reſultat nicht einmal denken, daß nämlich die hohen vermittelnden Mächte und das geſammte Reich zur nämlichen Zeit, wo ſie die blos hypothekariſchen Rechte der gedachten Gläubiger mit ſo gerechter Würdigung feyerlich in Sicherheit geſtellet haben, die Abſicht geheget haben könnten, die noch mehr heiligen Rechte des Eigenthums ſelbſt auf irgend eine Weiſe zu verletzen, oder zu beſchränken. Seine Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfalzbaiern ſind vielmehr, bey der Höchſt Ihnen und Ihren hohen Reichs Mitſtänden ſo oft bewährt gewordenen Gerechtigkeits und Billigkeits Liebe der obbenannten hohen vermittelnden Mächte und der beſtandenen außerordentlichen Reichsdeputation, auf die vollkommenſte Weiſe überzeugt, daß, ſo wie Höchſt Ihnen als Nachfolger in das Fürſtenthum Wirzburg die Widerloſungs Rechte auf das Amt Krautheim und die Stadt Ballenberg ohnehin nicht benommen worden ſind, die Aemter Rothenfels, Lauda und Jagſtberg nach der deutlich ausgedrückten und unverkennbaren Hauptbaſis des teutſchen Entſchädigungs Geſchäftes gar nicht in die Entſchädigungs Maſſe geworfen worden wären, oder Höchſt Ihnen wenigſtens, wie es in allen ähnlichen Fällen, wo weltliches Fürſtengut, oder derley Rechte, namentlich in den Artikeln 1. 2. 4. 5. 7. 8. 18. und 19. außerordentlicher Weiſe mit zur Ent-

Entſchädigung verwendet worden ſind, jederzeit geſchehen iſt, durch andere Objekte würden erſetzt worden ſeyn, wenn man von ihrer hier dargeſtellten Eigenſchaft eines entſchiedenen weltfürſtlichen Eigenthums unterrichtet geweſen wäre.

Seine Churfürſtliche Durchlaucht zu Pfalzbaiern ſind zwar, wie ſich gebühret, und Sie ſchon erklärt haben, bereit, die auf dieſen drey letztern Aemtern haftenden Anlehen, als das wahre und alleinige Eigenthum des vormahligen Hochſtiftes Wirzburg, in die Entſchädigungs Maſſe einzuwerfen, und ſo auch dem Herrn Fürſten von Salm-Reiferſcheid-Bedburg den ihm gebührenden Pfandſchilling wegen des Amtes Krautheim und der Stadt Ballenberg entrichten zu laſſen; fühlen Sich aber auch zu gleicher Zeit von dem feſten Vertrauen belebt, daß, da Sie in dem vorliegenden Falle vorzüglich ſolche Aemter zurückfordern, welche dem Hochſtifte Wirzburg nur zur Sicherheit einer Darlehens Summe eingegeben waren, und daher Ihrem Churhauſe als wahres weltfürſtliches, und ſogar fideicommiſſariſches Eigenthum anzugehören niemals aufgehöret haben, jeder unbefangene Richter die ſprechende Gerechtigkeit Ihrer Sache um ſo weniger mißkennen werde, als, wenn es bey den bisherigen Diſpoſitionen ſein Verbleiben haben könnte, dem pfalzbaieriſchen Hauſe für den ſo beträchtlichen Verluſt dieſes ſeines Eigenthumes an Land und Leuten, und für dieſe durch das teutſche Indemniſations Geſchäft offenbar nicht beabſichtete, ja auch nicht einmal vermuthete wiederholte Beſchädigung unſtreitig ſo unverkennbare als ganz neue Entſchädigungs Anſprüche zuwachſen würden.

Nach-

Nachfolgende kurze, doch von ſämmtlichen Beweisurkunden begleitete Geſchichte der oben erwähnten vier, gegenwärtig pfalzbaieriſchen Pfandſchafts Aemter wird alles dasjenige, was hier vorausgeſtellt worden iſt, mehr als hinlänglich rechtfertigen; ſie wird wohl auch ſelbſt das ganze unbefangene Publikum von dem bisher noch immer beſtehenden pfalzbaieriſchen Eigenthums Rechte dieſer Aemter, und von dem daraus fließenden Zurückforderungs Rechte derſelben vollkommen überzeugen.

Erwerb der zwey Drittheile des Amtes Rothenfels für das Haus Baiern.

Die zwey Burgen und Städte Gemünden und Rothenfels am Main mit ihren Zugehörungen an Dörfern, Weilern, Wäldern, Gerichten, Zöllen ꝛc. wurden vormahls von einer Linie der Grafen von Rieneck, genannt von Rieneck-Rothenfels, in der Eigenſchaft eines wirzburgiſchen Lehens beſeſſen. Im Jahre 1342 ſtarb Graf Ludwig der letzte dieſer Linie, und hinterließ eine einzige Tochter Namens Adelheid. Der wirzburgiſche Lehenhof behauptete zwar, die Lehen ſeyen durch des Grafen Tod wegen des Mangels männlicher Nachkommenſchaft vermannt; dagegen erregten aber die hinterlaſſene Tochter, auch Ulrich Vater und Sohn Herrn zu Hanau, Widerſprüche. Der Kaiſer Ludwig der Baier und ſeine Söhne erwarben die Erbanſprüche beyder Theile, und errichteten darauf mit dem Biſchofe Otto von Wirzburg einen Vertrag, vermöge deſſen dem Stifte ein Drittheil der gedachten Aemter, dem Hauſe Baiern hingegen zwey

Drit-

Drittheile zugetheilt und bleiben, auch dieſem die ewigen Vorkaufs und Einſtands Rechte auf das hochſtiftiſche Drittheil vorbehalten bleiben ſollten *). Zu gleicher Zeit verzichteten die erwähnten Grafen zu Hanau auf ihre Anſprüche zu den Burgen und Städten mit allen Zugehörungen ohne Ausnahme **).

Erwerb des Amtes Jagſtberg und Beſitz des Amtes Lauda.

Zwey Jahre vor dem Erwerbe von Gemünden und Rothenfels im Jahre 1340 hatten die Söhne des Kaiſers von Ulrich Herrn zu Hohenlohe-Brauneck die Burg und Stadt Jagſtberg mit Zugehörungen, auch mit andern Gütern um 7000 ℔ Häller gekauft ***).

Nicht ſo genau läßt ſich beſtimmen, wann das Haus Baiern Stadt und Amt Lauda an der Tauber erworben habe; indeſſen beweiſet eine Urkunde vom Jahre 1344, vermöge welcher der Kaiſer Ludwig der Bürgerſchaft ſeiner Stadt Lauda erlaubte, die gewöhnliche Steuer 10 Jahre lang zum Baue ihrer Mauern zu verwenden, daß das baieriſche Haus ſchon damals im Beſitze derſelben geweſen ſey ****).

Geſchichte der Verpfändungen der baieriſchen Städte und Aemter in Franken.

a) Von Rothenfels und Gemünden.

Schon der Abkauf der Anſprüche der Herren zu Hanau und der Rieneckiſchen Tochter Adelheid ſetzte des Kaiſers Söhne in Verlegenheit;

*) Beyl. I.
**) Beyl. II.
***) Beyl. III.
****) Beyl. IV.

heit; da ſie kein bereites Geld hatten, ſo ſtreckte der Biſchof Otto ihren Antheil an der Abkaufs Summe, nämlich 3000 ℔ Häller für die Herren zu Hanau, und überdieß 1600 ℔ zu Befriedigung des Grafen Kraft von Hohenlohe und ſeines Sohnes vor: wogegen dem Stifte die baieriſchen zwey Drittheile an Gemünden, und ein Viertel an den zwey Drittheilen an Rothenfels zum Unterpfande eingegeben wurden, wie aus der von dem Kaiſer Namens ſeiner Söhne dem Biſchofe hierüber ausgeſtellten Urkunde zu erſehen iſt *).

Dieſe erſtere Verpfändung der beyden Aemter geſchah am Sonntage nach St. Lucien Tag des Jahres 1342; am folgenden Tage wurde Conrad von Saunsheim gegen 1000 ℔ Häller von dem Kaiſer zum Pfleger zu Rothenfels beſtellt. Von dieſer Zeit an dienten die fränkiſchen zu weit entlegenen Beſitzungen den Herzogen von Baiern größten Theils zu Finanz-Operationen, und wurden von einem Gläubiger an den andern als Unterpfänder angewieſen. Später kam der Ritter Heinrich von Dürrwang gleichfalls als Gläubiger zum Beſitze eines Theiles an dem baieriſchen Antheile von Rothenfels; dieſes erhellet aus einer Urkunde vom Jahre 1348, vermöge welcher die baieriſchen Herzoge ihren Stammvettern den Pfalzgrafen geſtatteten, dieſen an den von Dürrwang verpfändeten Theil um die darauf haftende Schuld an ſich zu löſen **).

Ferner iſt aus den, nach der im Jahre 1351 geſchehenen baieriſchen Landestheilung von den Herzogen an die fränkiſchen Pfandinhaber erlaſſenen Ausſchreiben und Mahnungsbriefen erſichtlich, daß da-

*) Beyl. V.
**) Beyl. VI.

damahls Volkolt von der Tann die Hälfte des baieriſchen Antheils an Rothenfels, nämlich zwey Sechstheile, als Pfandgläubiger inne hatte *).

Im Jahre 1355 löſete der Biſchof Albrecht mit Bewilligung der baieriſchen Herzoge von den Dürrwangiſchen Erben derſelben Antheil an Rothenfels um 5500 ℔ Häller an ſich; der Herzog Ludwig erhielt nebſtdem ein neues Anlehen von 1900 ℔ Häller, und verpfändete dafür nicht nur den von den Dürrwangiſchen Erben abgelößten, ſondern auch jenen Theil von Rothenfels, den das Stift ſchon vorhin pfandweiſe inne hatte, mit dem Vorbehalte der ewigen Wiederloſung für ſich und ſeine Erben **). Eben dieſe Schuldurkunde ſagt deutlich, daß der Biſchof nunmehr alle baieriſche Theile an Rothenfels inne habe, zum deutlichſten Beweiſe, daß das Pfandrecht des Volkolt von der Tann um dieſe Zeit erloſchen geweſen ſeyn muß.

Die baieriſchen Antheile an beyden Aemtern Gemünden und Rothenfels dienten im Jahre 1381 den baieriſchen Herzogen noch einmahl zur Befriedigung dringender Forderungen. Sie waren dem Grafen Gerlach von Hohenlohe ihrem Schwager 6000 fl. ſchuldig geworden; der Biſchof Gerhard zu Wirzburg bezahlte die Schuld, und dafür wurden dem Stifte abermals die baieriſchen Theile an Gemünden wie an Rothenfels zum Unterpfande nebſt den ſchon darauf hypothezirten Darlehen eingeſetzt ***).

b) Der

*) Beyl. VII.
**) Beyl. VIII.
***) Beyl. IX.

b) Der Aemter Jagſtberg und Lauda.

Auch Jagſtberg und Lauda blieben unter der Regierung des Kaiſers Ludwig und ſeiner Söhne nicht lange unverpfändet. Schon im Jahre 1347 verpfändete der Kaiſer dem Ludwig zu Hohenlohe für einen Dienſt mit 50 Mannen gegen den König Karl zu Böhmen beyde Schlöſſer und Städte mit ihren Zugehörungen um 7000 ℔ Häller *). Markgraf Ludwig der Brandenburger, auf deſſen Antheil die fränkiſchen Pfandloſungs Rechte in der großen Aftertheilung der oberbaieriſchen Landes Portion vom J. 1351 gekommen waren, borgte im Jahre 1353 noch 4000 ℔ Häller, für welche die beyden Aemter abermahls unterpfändlich verſchrieben wurden **); ſo, daß nunmehr den Grafen Ludwig und Gerlach von Hohenlohe eine doppelte Forderung und Hypotheke auf den gedachten beyden Objekten conſtituirt war. Hiezu kamen im folgenden Jahre noch 1000 ℔ Häller, welche die Grafen von Hohenlohe zur Hälfte an den beyden Veſten verbauen ſollten, zur andern Hälfte auch wieder baar vorgeſchoſſen hatten ***); ferner gleichfalls im nämlichen Jahre 2100 ℔ Häller, welche der Markgraf theils als baar empfangen, theils für Waaren, theils für geleiſtete Dienſte, theils für Baulichkeiten zu vergüten ſchuldig geworden war ****).

Aus einer Urkunde vom Jahre 1359 wird bewieſen, daß Jagſtberg und Lauda nachher an die Landgrafen Ulrich und Johann von Leuchtenberg gegen ein Darlehen von 15000 ℔ Häller und 7000 fl.

ge=

*) Beyl. X.
**) Beyl XI.
***) Beyl. XII.
****) Beyl. XIII.

gekommen ſind. Die Landgrafen mögen durch Befriedigung der vorigen Pfandinhaber von Hohenlohe und durch neuen Vorſchuß zu dem Pfandbeſitze derſelben gekommen ſeyn: erhielten ſich aber nicht lange dabey, indem der Graf Gerlach von Hohenlohe in dem angeführten Jahre als Pfandgläubiger an ihre Stelle trat *).

Uebergang des Pfandrechtes und Beſitzes der vier Aemter an das Stift Wirzburg.

Den Biſchöfen von Wirzburg waren die baieriſchen Beſitzungen in Franken zu wohl gelegen, als daß ſie nicht jede Gelegenheit hätten benutzen ſollen, wenn auch nur zum wiederruflichen Beſitze zu gelangen. Die baieriſchen Antheile an Gemünden und Rothenfels waren nun ſchon ſeit vielen Jahren in den Händen der Biſchöfe als Gläubiger; nun gelang es ihnen endlich auch im Jahre 1387 Jagſtberg und Lauda in gleicher Eigenſchaft an ſich zu ziehen. Die Herzoge von Baiern waren den Grafen von Schwarzburg, den Brüdern und Vettern des Biſchofs Gerhard zu Wirzburg, eine Summe Geldes ſchuldig geworden; der gedachte Biſchof ließ ſich von den Herzogen als Selbſtzähler delegiren, befriedigte die bisherigen Gläubiger, und ward nun Namens ſeines Stiftes für die auf 9500 fl. berechnete, vorhin Schwarzburgiſche Darlehens Summe Gläubiger. Die Herzoge verſchrieben ſich dagegen auf folgende Art:

Da nämlich der baieriſche Antheil an Gemünden und Rothenfels vorlängſt verpfändet war, ſo wurden jetzt die 9500 fl. nicht nur auf dieſe Aemter abermals verſchrieben, ſondern auch dem Stifte die

*) Beyl. XIV.

die Wiederloſungs Rechte auf die an die Grafen von Hohenlohe verpfändeten Aemter Jagſtberg und Lauda um die darauf haftende Summe von 27000 fl. abgetreten, mit dem feyerlichen Vorbehalte jedoch, daß die Herzoge und ihre Erben und Nachkommen das ewige Wiederloſungs Recht auf alle vier Aemter insgeſammt haben ſollten. Alle dieſe Thatumſtände ſind in dem von dem Biſchofe Gerhard über dieſe Handlung ausgeſtellten Reverſe deutlich ausgedrückt *). Nun hatte der Biſchof für ſein Stift das Ziel erreicht, alle dieſe baieriſchen Beſitzungen in ſeine Hände zu bekommen.

Indeſſen hatten die Grafen von Hohenlohe die Aemter Jagſtberg und Lauda, welche das Stift nun an ſich löſen wollte, weiter verpfändet: und zwar Lauda an den Pfalzgrafen Ruprecht, und Jagſtberg an die Ritter Ulrich und Tirolf Stange; jedoch hatten ſie bey dieſer weitern Verpfändung von ihren neuen Gläubigern Reverſe über die ewige Wiederloſung ſich ausſtellen laſſen, wie dieſes aus dem Reverſe des Pfalzgrafen vom Jahre 1374 **) und aus dem Reverſe der Ritter vom Jahre 1377 ***) erſichtlich iſt.

Unter dieſen Umſtänden machte der Biſchof von Wirzburg den Anfang, ſich ſeines Loſungs Rechtes auf Jagſtberg und Lauda zu bedienen, damit, daß er von den Grafen das unmittelbare Loſungs Recht gegen die Pfandinhaber beyder Aemter ſich abtreten, und die von dieſen in Handen habenden Pfandloſungs Reverſe einhändigen ließ. Dieſes kam im Jahre 1406 zu Stande; dort verkaufte Graf Johann von Hohenlohe, nebſt ſeinen Antheilen an Kitzingen, Landsberg

*) Beyl. XV.
**) Beyl. XVI.
***) Beyl. XVII.

berg und Hornburg, das Loſungs Recht auf Jagſtberg und Lauda, und die deswegen an die Herzoge von Baiern gehabten Forderungen insgeſammt um 63000 fl. an das Stift *). Die Biſchöfe kamen nun wohl zum Beſitze von Jagſtberg, mußten aber Lauda ein volles Jahrhundert noch in andern Händen ſehen, bis endlich Churfürſt Philipp von der Pfalz gedachtes Amt, welches von ſeinen Vorfahren an die Grafen von Rieneck und den Landgrafen von Leuchtenberg mittlerweile war verpfändet, von ihm aber abgelöſet worden, an den Ritter Ludwig von Hutten um 25000 fl. verkaufte. Bey dieſem im Jahre 1506 unternommenen Verkaufe trat der Biſchof Lorenz zu Wirzburg mit ſeinem Loſungs Rechte, und mit Bezug auf den Revers des Pfalzgrafen Ruprecht, den derſelbe an Hohenlohe ausgeſtellt hatte, hervor. Es kam zu Unterhandlungen: der Ritter mußte dem Biſchofe Stadt und Amt Lauda gegen die Summe von 25000 fl. und eine freywillig erbothene Schadloshaltung abtreten **); und ſo war nun das Stift im Beſitze aller vier Pfandämter, auf welche es ſeiner Seits wieder den Herzogen von Baiern die ewige Eigenthums Wiederloſung zu geſtatten vertragsmäßig verpflichtet war.

Unterdeſſen vergaſſen auch bey ſo häufigem Beſitzes Wechſel dieſer Pfandſchafts Aemter die Herzoge in Baiern die Rechte des ihnen hierauf zuſtehenden Eigenthumes nicht; dieſe Aemter wurden vielmehr ſeit der Zeit ihres baieriſchen Erwerbes in allen erfolgten baieriſchen Landestheilungen als wahre Beſtandtheile dieſer Erblande aufgeführt, und in dieſer Eigenſchaft von einer Linie auf die andere vererbt.

Als

*) Beyl. XVIII.
**) Beyl. XIX.

Als ſchon nach Kaiſer Ludwigs Tode alle deſſen hinterlaſſenen Lande und ausſtändigen Pfandſchaften im J. 1349 das erſte Mahl unter ſeinen Söhnen vertheilt wurden, waren die Herrſchaften in Schwaben und Franken zu der oberbaieriſchen Landes Portion geſchlagen, und den drey Brüdern, Ludwig dem Brandenburger, Ludwig dem Römer, und Otto zugewieſen worden. Es ſagen daher dieſe drey Prinzen in dem landsberger Theilungs Briefe von gedachtem Jahre *):

„es ſollen auch bey uns bleiben alle die Güter in Franken, Burg „und Städte mit allen Zugehören, Leuten und Gütern, wie die ge„nannt ſind, als ſie unſer oft genannter Herr und Vater ſelig hin„ter ihm gelaſſen hat.“

Bey dem hierauf erfolgten Landes Wechſel im Jahre 1351, vermöge deſſen Ludwig der Brandenburger die Mark ſeinen beyden jüngern Brüdern überließ, und dafür Oberbaiern mit deſſen Zugehörungen übernahm, gelangten ſodann dieſe fränkiſchen Pfandſchaften mit dem übrigen Oberbaiern an eben dieſen Markgrafen Ludwig den Brandenburger; deßwegen erließen die abtretenden beyden jüngern Brüder, Ludwig der Römer und Otto, d. d. Lukaw Samstage am heiligen Weihnachtstage 1351 ſowohl ein General-Ausſchreiben an alle baieriſchen Pfandinhaber in Franken und Schwaben, worin ſie dieſelben wegen des ihrem ältern Bruder, dem bisher geweſenen Markgrafen, Ludwig jezt überlaſſenen Ablöſungs Rechtes an eben dieſen anweiſen, als auch beſondere Schreiben gleichen Inhalts an den Biſchof zu Wirzburg, der damahls ſchon das Amt Gemünden pfandweiſe inne hatte, dann an Heinrich von Dürrwang und Volkolt von der Tann, als Pfandinhaber der baieriſchen Theile an dem Amte Rothenfels.

*) Attenkofer Baieriſche Geſchichte S. 268.

Als hierauf ſpäter, im Jahre 1392 die oberbaieriſchen Erblande das erſte Mahl in die Ingolſtädter und Münchner Portion unterabgetheilet wurden, behielten ſich die theilenden Prinzen, Herren des Oberlandes, Stephan zu Ingolſtadt und Johann zu München, wegen dieſer fränkiſchen Pfandſchafts Aemter das Loſungs Recht gegen einander, jedem zur Hälfte, ausdrücklich vor:

„Wir bekennen auch um die Veſten Rothenfels und Gemünd, „Jagſtberg und Lauda, das alles zu Oberbaiern gehört und verſetzt iſt, daß wir eh'genannte Herrn von Oberbaiern und unſere „Erben, welcher unter uns will und mag, dieſelbe Güter oder ihr „aines oder mehr, Gewalt hat, zu löſen, und welcher alſo löſet, „der ſölt dem andern Herrn zu Oberbaiern gehorſam ſeyn, halbe Loſung zu thun, um ſolch Anzahl, als er gelöſet hat." *)

Nach dem Abgange der Ingolſtadter Linie im Jahre 1447 nahm zwar Herzog Heinrich von Baiern-Landshut die Hälfte dieſer fränkiſchen Pfandſchaften mit der ganzen übrigen großen Ingolſtadter Erbſchaft ebenfalls in Anſpruch, hatte auch im Jahre 1448 wirklich Luſt, dieſelben abzulöſen; als ihm aber ſein Rentmeiſter die Entlegenheit dieſer Aemter von dem baieriſchen Hauptkörper, und daß auch ihre Einlöſung wenige Cameral Vortheile gewähren dörfte, vorgeſtellet hatte, iſt die Loſung von dieſer Seite, und ohne Zweifel auch aus den nämlichen Gründen in Hinſicht der zweyten Pfandſchafts Hälfte von Seite der Herzoge zu Baiern-München, unterblieben.

Unterdeſſen gibt dieſer Bericht des herzoglich baieriſchen Rentmeiſters mehrmahls zu erkennen, daß damahls die Aemter Rothenfels, Ge-

*) Attenkofer loco cit. S. 289.

Gemünden, Jagſtberg und Lauda nicht anders als gemeine Theile (Gemeinſchafts Aemter) des baieriſchen Oberlandes behandelt worden ſeyen *).

Durch das Erlöſchen der Landshuter Linie im J. 1503, und da des letzten Herzogs Georg beglaubten Allodial Erben mit dem Herzogthume Neuburg waren abgefertigt worden, conſolidirte ſich im Erbgange das Eigenthum dieſer fränkiſchen Pfandſchaften, und das daraus abfließende Wiederloſungs Recht in dem Baiern-Münchneriſchen Herzogen-Aſte: und wenn auch ſchon die Herzoge dieſer letzten übrig gebliebenen Linie von ihrem Eigenthums Rechte keinen Gebrauch gemacht haben, ſo hat doch der letzte Sproſſe derſelben, Churfürſt Maximilian III., in ſeinem im Jahre 1771 mit der Rudolphiniſchen Churlinie errichteten Erbvertrage, namentlich Art. 4., alle ſeine hinterlaſſende Lande, Leute, Pfandſchaften und Anwartſchaften, mit allen Rechten, Gerechtigkeiten und Zugehörungen, wie ſie nur immer Namen haben, in die Erbeinigung geworfen, und ſofort die unter dieſer Erbeinigung begriffenen Objekte an mehreren Stellen eben dieſes Vertrages mit der Fideicommiß Eigenſchaft belegt.

Der Teſchner Friede hat dieſen nämlichen Erbvertrag vom Jahre 1771 mit Ausnahme der einzigen Beſchränkung, ſo weit er dem weſtphäliſchen Friedensſchluſſe, und den durch eben dieſen Teſchner Frieden geſchehenden Landesabtretungen zuwider ſeyn dörfte, ſeinem vollen Inhalte nach dem ganzen pfalzbaieriſchen Churhauſe garantirt, ja ſogar noch im 3ten Artikel der Convention zwiſchen Churpfalz und Churſachſen die ganze hinterlaſſene baieriſche Allodial Verlaſſenſchaft

*) Beyl. XX.

ſchaft für das ganze ebengenannte pfalzbaieriſche Churhaus gleichfalls zu einem Fideicommiß erklärt; weßwegen dann auch dieſe fränkiſchen Pfandſchafts Aemter, wenn dieſelben auch nur zur Allodial Maſſe des baieriſchen Verlaßthums gehörig geweſen wären, ſeitdem als entſchiedene Beſtandtheile des pfalzbaieriſchen Haus-Fideicommiſſes nicht zu verkennen ſind.

Darſtellung des Seiner Churfürſtlichen Durchlaucht von Pfalzbaiern zuſtehenden Wiederloſungs Rechtes auf das halbe Amt Krautheim und die Stadt Ballenberg gegen den Herrn Fürſten von Salm-Reiferſcheid-Bedburg.

Die Burg, Stadt und Herrſchaft Krautheim gehörte vormahls dem Geſchlechte der Grafen von Eberſtein. Im Jahre 1346 waren zwey gräflich Eberſteiniſche Töchter, Eliſabeth und Kunegund, im Beſitze eines Antheils gedachter Burg, Stadt und Herrſchaft, welchen ſie um eine Summe Geldes an den Biſchof Albrecht und das Stift zu Wirzburg verkauften *). Die Urkunde ſagt ausdrücklich, daß „edle Leute, und andere Leute, Gerichte, Dörfer, Weiler" darunter begriffen waren. Noch beſtimmter iſt dieſer Antheil in dem von der Gräfinn Eliſabeth über die von ihr zu leiſtende Gewährſchaft ausgeſtellten Reverſe dahin ausgedrückt, daß es der halbe Theil an der Herrſchaft, Burg und Stadt Krautheim geweſen ſey **).

Im Jahre 1387 verpfändete der Biſchof Gerhard zu Wirzburg dieſe Hälfte an die Brüder Johann und Eberhard Hofwart um 2020 fl. Zwölf Jahre hernach wendete ſich derſelbe Biſchof, als er im

*) Beyl. XXI.
**) Beyl. XXII.

im Kampfe mit den Städten des Landes Hilfe bedürftig war, an den Erzbiſchof Johann zu Mainz, und verpfändete ihm die wirzburgiſche Hälfte an Krautheim, dieſe ſo lange zu beſitzen, bis er oder ſein Erzſtift gegen Erlegung von 10000 fl. befriediget ſeyn würden. Ueber den Vorbehalt des dem Stifte Wirzburg zuſtehenden ewigen Wiederloſungs Rechtes ſtellte der Erzbiſchof einen feyerlichen Revers aus *).

Von dieſer Zeit an blieb die wirzburgiſche Hälfte des Amtes Krautheim in den Händen der Erzbiſchöfe zu Mainz.

Es iſt offenbar, daß der Mainziſche Beſitz ein bloſer Pfandbeſitz war, und das wahre Eigenthum bey dem Pfandſchuldner dem Stifte Wirzburg geweſen iſt.

Als bey der Säculariſation das ganze Amt Krautheim an den nunmehrigen Herrn Fürſten von Salm-Reiferſcheid-Bedburg gegeben wurde, als Theil des vormahligen Erzſtiftes Mainz, können nicht mehrere Rechte auf den neuen Beſitzer übergegangen ſeyn, als das gedachte Erzſtift ſelbſt hatte. Der Reichsſchluß hat die neuen Beſitzer der ſäculariſirten Stifte auf alle derſelben Rechte namentlich angewieſen (§. 36.); das Recht, unveräußerte Beſtandtheile dieſer Länder, in fremden Händen auf ewige Wiederloſung befindliche Pfänder gegen Erſatz der darauf haftenden Anlehen zu reclamiren, iſt ohne allen Zweifel unter dieſen Rechten vorzüglich begriffen.

Seine Churfürſtliche Durchlaucht ſind alſo ermächtiget, in der Eigenſchaft eines Fürſten zu Wirzburg das halbe Amt Krautheim wieder zu löſen — oder das Anlehen zu erſtatten, welches das Stift

*) Beyl. XXIII.

Stift Wirzburg vormahls gemacht, und wogegen es dem Gläubiger das gedachte Eigenthum einsweilen zu deſſen Sicherheit zum Unterpfande gegeben hat.

Ingleichem Falle, wie mit der Hälfte des Amtes Krautheim, befinden ſich auch Seine Churfürſtliche Durchlaucht wegen der Stadt Ballenberg mit ihren Eingehörungen, welche in dem Bezirke des Oberamtes Krautheim dem erwähnten Herrn Fürſten gleichfalls zugetheilt worden iſt.

Die Stadt Ballenberg war wirzburgiſches Lehen des nämlichen gräflich Eberſteiniſchen Geſchlechts. Graf Poppo verpfändete im Jahre 1359 dieſe Stadt an das Erzſtift Mainz mit dem Vorbehalte ewiger Wiederloſung, und übertrug im nämlichen Jahre noch ſein vorbehaltenes Wiederloſungs Recht an das Stift Wirzburg *), welches von dieſer Zeit an befugt geweſen war, gegen Erlegung der Pfand-Summe von 1200 fl. die Stadt an ſich zu löſen.

Von dem Rechte, von welchem die Biſchöfe zu Wirzburg keinen Gebrauch gemacht haben, wollen Seine Churfürſtliche Durchlaucht nun Gebrauch machen, und hoffen, daß Ihren gerechten Forderungen Gerechtigkeit wiederfahren werde.

*) Beyl. XXIV.

Beylagen.

I.

Vertrag des Biſchofs Otto zu Wirzburg mit dem Kaiſer Ludwig und ſeinen Söhnen wegen des Beſitzes von Rothenfels und Gemünden.

1342.

In Gottes namen Amen. Wir Otte von Gottes gnaden Byſchof ze Wirtzburk. Vergehen vnd tun kunt offenlichen an diſem brief allen den, die ihn ſehen, oder hören leſen, daz wir mit gunſt, willen vnd wort des Capitels gemeinklich vnſers Stiftes ze Wirtzburk, mit dem durchluchtigen vnſerm gnedigen Herren, keyſer Ludwig von Rome, vnd allen ſinen Sünen vnd Erben, vnd ſi mit vns, vmb die veſten Rotenfels, Burg vnd Stat, vnd Gemünden Burg vnd Stat, vnd ſwaz darzu gehört, von veſten, Centen, Gerichten, luten, gülten, guthen vnd Rechten, ſwie die geheiſſen, oder ſwa die gelegen ſin, die von vns vnd vnſerm Stift ze Wirtzburk ze lehen gen, vnd die vns von dem Edeln mann Graf Ludwig von Ryeneck, genant von Rotenfels ſelge, ledig worden ſint, vnd och vmb alles daz, da zu Vdelhylt dezſelben Grafen einige Tochter, anſpruch vnd ſwaz ſi daran hette, oder gehaben möchte, vnd die auch der vorgenant vnſer Herre der keyſer von der ſelben Tochter gewunnen, vnd gekauft hat, vnd daruf ſich die ſelbe Tochter für ſich vnd ir Erben verzigen hat, gen den vorgenanten vnſerm Herren dem keyſer, ſinen Sünen, vnd iren erben, vnd auch gen vns vnd vnſerm Stift ze Wirtzburk, als die brief ſagent, die er darüber von ir hat, vnd die er auch vns vnd vnſerm Stift entwurten ſol, Alſo vber ein komen ſin, vnd mit enander vzgetragen vnd geendt haben, daz des vorgenanten vnſers Herren dez Keyſers Sün vnd erbe der vorgenanten veſten vnd ſwaz darzu gehört, zwey teil haben ſullen, als auch wir die denſelben ſinen Sunen, mit des vorgenanten vnſers Capitels gunſt vnd willen ze rechtem Lehen verlihen haben, vnd ſullen ſi vnd ir Erben, von vns einem ieglichen Biſchof vnd dem Stift ze Wirzburk, die ſelben lehen empfahen, vnd davon hulden, als Lehens gwonheit

vnd

vnd recht iſt. Vnd wir, vnd vnſer nachkomen Biſchöff vnd der Stift ze Wirzburk, ſullen beliben an dem dritteil der obgnanten veſten aller, und ſwaz darzu gehört, auch ſullen der vorgenant vnſer Herre der keyſer ſin Sun, vnd erben, vnd wir vnd vnſer nachkomen an dem Byſtum, vnd vnſer Stift ze Wirzburk enander zulegen vnd beholfen ſin, als ſtark wir mügen, mit guthen Trewen, ane geuerde, daz in vnd vns, die vorgenanten Veſten, mit iren Zugehörenden, In werden wieder allermeniglich, die ſi oder vns mit dheinen Sachen daran irren, oder davon dringen wellten, Wann auch wir mit einander, oder aintwederer teil mit kriege, oder ane kriege, die oftgenanten veſten, vnd ſwaz dazu gehört, ingewinnen, ſo ſullen wir ſi mit enander einmutiklichen mit gemeinen Amptlüten beſetzen, vnd ſol ietweders teils Amptman, den andern, zu allen ſinen Rehten, fürderen vnd beſorgen, als ſie ſelbes Herren, vnde welcher teil an den ſelben amptlüten gebrechen, oder bruch gewunnen, dem ſol den der ander teil wenden, oder den Amptman, an den der gebrech iſt, verkeren vnd wandeln, als oft des not geſchiht, ane geuerde. Waz auch veſten, Cent, Gericht, Dörfer, oder andere gut, oder rehte, ſwie die genant ſin, zu den vorgenanten veſten gehörent, vnd die davon verkumbert oder verſetzt ſint, die ſullen wir mit enander löſen vnd ingewunnen, in der wiſe, als vorgeſchriben ſtet, alſo, daz vnſers vorgenanten Herren des keyſers Sun vnd erben, an der loſung die zwei teil geben, vnd wir vnd vnſer Stift daz dritteil, wan wir auch beiderſit dieſelbe gut haben vnd niezzen ſullen, nach der anzal, als nu vorgeſchriben ſtet, Es mack auch ein teil ane widerred des andern, der daz zu dem mal auch niht tun wölt, dieſelbe gut löſen, oder an ſich gewinnen, vnd derſelbe ſol danne die inne haben, vnd niezzen ane irrung, vnd ane abſlak der nuz, die er da von nimt, als lange biz daz im der ander teil verricht vnd bezalt, als vil geltez, als in an der loſung by dem erſten an gebürt. Ez ſol auch entwederer teil des andern Stet, Veſten, Man, Dyener, burger, lüt oder gut, widers andern Willen in die oftgenanten Veſten niht haimen, noch empfahen, innemen oder ſchirmen, noch davon ſi dringen, oder ſchedigen. Geſchehe auch, daz aintweder teil ieman, es weren kriſten oder Juden, ze burgern in die vorgenanten Veſten empfiengen, der entwedern teil zugehörte, denſelben ſullen wir beidenthalben niezzen,

nach der anzal, als vor benennet iſt. Were auch, daz ieman mit veſten, die entwedern teil zugehörten, wolt ſich gehaben, vnd damit gewarten vnſer ein, zu den vorgenanten vnſern Veſten, daz ſol auch dem andern, ob ers will, ze glichen frumen vnd ſchaden komen, Auch ſullen wir vnd vnſer nachkomen, vnd vnſer Stift vnd des vorgenanten vnſers Herren des keyſers Sun vnd erben in den vorgenanten veſten vnd Steten einen getrewen ſteten vnd ganzen burkfrid ewiglichen haben, geloben vnd halten, vnd ſullen auch vnſer beyder amptlüt daſelbs alle, denſelben Burkfrid ſweren vnd halten mit enander, ane geuerde. Ez iſt auch geredt, wederer teil ſin Reht an den vorgenanten veſten gülten oder güthen, die darzu gehören, verſetzen oder verkaufen wölt, der ſol die dem andern anbieten, vnd derſelbe mak die kaufen vnd an ſich gewinnen, darnach in einem halben Jare vmb als vil geltes, als man ane geuerde von andern luten darumb gehaben möht, nach des Landes gewonheit, Geſchehe auch, des Got niht welle, daz wir vnd vnſer Stift mit des vorgenanten vnſers Herren des Keyſers Sunen vnd erben, oder ſi mit vns oder vnſerm Stift kriegen würden, ſo ſullen die vorgenanten Veſten vnd Stet in dem kriege ſtille ſitzen, vnd ſullen des die Veſten, Stet, Lüt vnd gut, die darzu gehören, beyden halben dhein entgeltnuz oder ſchaden haben, vnd ſol entwedern teil dhein hilf da von geſchehen. Auch iſt geredt, wann vnſer vorgenant Stift niht Biſchoffs hat, daz dann das Capitel mit des oftgenanten vnſers Herren des keyſers Sünen vnd erben, vnd ſi vnd ir erben mit dem Capitel gantzlichen alles das mit enander volfüren, vnd in den bunden ſin, vnd beleiben ſullen, als vorgeſchriben ſtet, vnd ſol auch daz vorgenante Capitel niemer dheinen Biſchof empfahen, noch zu dem Biſtum ze Wirzburk komen lazzen, er hab vor geſworen, alle die vorgenante Bunde, ſtuck vnd artikel ſtet ze haben, vnd ze halten, vnd genzlich ze volfüren, ane geuerde, vnd daz ſullen auch die vorgenant vnſers Herre dez keyſers Sün vnd ir erben, die di veſten vnd gut erbend werden, ze glicher wiſe her wider tun, Swaz man auch notdürftiges buwes zu den vorgenanten Veſten vnd Steten bedarf, den ſol man tun vnd machen, doch mit baider tail oder irre Amptlüt Rat vnd wiſſen, vnd ſol dann ietweder teil die koſt des buwez tragen nach ſiner anzal, als oben geredt iſt. Vnd hierüber zu eim waren urkunde haben

ben wir diſen brif geheiſſen verinſigeln mit vnſerm Inſigel, daz daran hanget, Wir auch Albrecht von Hohenloh probſt, Eberhart von Ryedern, Techant, vnd daz Capitel gemeinlichen des vorgenanten Stiftes ze Wirzburk bekennen auch offenlichen an diſem brief, daz diſe vorgeſchribene teiding alle mit vnſer aller gunſt, willen vnd wort geſchehen ſin, vnd verſprechen vns auch, ſwaz da vor von vns geſchriben iſt, vnd vns ze tun antriffet, ſtet ze halten, vnd ze volfüren, vnzerbrochenlich, vnd da wider nicht ze tun ane alles geuerde. Vnd dez zu eim gezuknuz, iſt auch vnſers Capitels Ingeſigel von vnſer heiſſe gehenkt an diſen brief, Der geben iſt ze Wirzburk, do man zalt nach Criſts geburth druzehenhundert Jare, darnach in dem zway vnd vierzigſten Jare an dem nehſten Tage nach ſant Merteins Tak.

II.

Die Herrn Ulrich zu Hanau, Vater und Sohn, verzichten auf ihre Anſprüche auf Rothenfels und Gemünden 1342.

Wir Vlrich der ellter vnd Vlrich ſin Sun, Herren von Hanawe. Bekennen vnd tun kunt offenlich an diſem Brif allen den die in ſehen leſen oder horen leſen, daz wir vns vnd vnſer ieglicher für vns, vnd vnſer erben aller anſprach vnd rechtes, die wir hatten oder gehaben möchten zu den Veſten Rotenfels Burk vnd Stat, Gemünden Burk vnd Stat, vnd ſwaz darzu gehoret, oder von alter gehoret hat, von Zenten, gerichten, lüten, dorfern, wylern, Gülten, Guten, Renten, Zinſen, weldern, Holzern, Wazzern, Vyſchwazzern, vnd andern rechten, vnd geuellen wy die geheizzen, oder wa die gelegen ſin, geſucht vnd vngeſucht, ez ſie Eygen oder lehen, Recht vnd redlich gar vnd genzlich verzigen haben, vnd verzihen vns der auch an diſem brief, vnd haben vns auch vnd vnſer ieglicher für vns, vnd vnſer Erben der ſelben Veſten, Guten, vnd Rechten allen mit iren Zugehörenden als vorgeſchriben ſtet, gen des aller durchluchtigen vnſers Herren keyſer Ludwiges von Rom Sünen, vnd iren Erben zu iren Zwey tayln, vnd gen dem Erwirdigen Herrn, Herrn Otten Byſchof, vnd ſin Stift ze Wirzburk ze ſinem dritteyl an den vorgenannten Veſten, Guten vnd Rechten allen recht vnd redlich geuzzert und abgetan, vnd vzzern vnd

tun

tun vns der auch abe, gar vnd genzlich mit diſem brief, auch verzihen wir vns aller der briefe, die wir haben vber die ſelben veſten, Guten vnd Rechten allen, als vorgeſchrieben ſtet, vnd die ſuln auch fúrbaz kein kraft noch macht haben, Wir ſagen auch alle Man vnd Burkman, die von denſelben Veſten Lehen oder Burklehen haben, vnd vns do von gehullt hatten, derſelben Hullte ledig vnd loſe an diſem brief. Wir haben auch gelopt, vnd geſprochen für vns vnd vnſer Erben, daz wir vnd vnſere Erben alle vorgeſchriben Dink ſtet haben mit guten trewen, vnd do wider niht kumen oder tun, mit Gericht, oder ane Gericht, heimlich oder offenlich, noch nieman, der dowider kumen oder tun wölt, des geſten oder geſtatten, mit deheinen ſachen one alles geuerde. Darúber ze ein gezeunuſſe vnd waren vrkunde, haben wir vnſere beyden Inſigel gehrizzen henken an diſen brief, der geben iſt, do man zalt nach Criſtes geburt Drúzehen hundert Jar, dar nach in dem zwey vnd vierzigeſten Jar, am nehſten Samztak nach ſant Lucyen tak.

III.

Ulrich von Hohenlohe verkaufet Burg und Stadt Jagſtberg ꝛc. ꝛc. an die Herzoge von Bayern. 1340.

Wir Vlrich von Hohenloch genant von Brunegg, vnd Adelhait ſein elichin Wirtin, veriehen offenlichen vnd tun chunt für vns, vnſer Bruder vnd Erben, das wir mit geſundem Leib ze den Ziten, do wir es wol getun mohten, mit guter Vorbetrachtung, vnd nach vnſerer freunt rat, reht vnd redlich verchauft, vnd ze chauffen geben haben, den Hochgeborn Herren vnd Fürſten, Herrn Ludwigen, vnd Herrn Stephan Margrafen ze Brandenburg, pfallenzgrafen ze Rin, vnd Herzogen in Beyern, vnd allen irn Geſchwiſtergiden des allerdurchluchtigiſten vnſers gnedigen Herrn keyſer Ludwigs von Rom kinden vnd irn Erben, die Burg vnd Stat Jagſperg, vnd die Burg Haltenbergſtetten, mit Luten vnd guten, kirchenſetzen, Aigen, Lehen, Manſcheften, Gerichtern, Vogteien, Dorfern, Holzzern, Wazzern, Wiſen, fiſchwazzern, waiden, nutzen, gülten, vnd mit allen andern rehten vnd zugehornden, die zu denſelben veſten gehörnt, beſuht vnd vnbeſuht, alles für ein rechts lediges, freyes aigen, on ein vierteil

der

der Burg ze Jagſperg, das Lehen iſt von dem Stift ze Wirzburg, vnd haben in die geben, vmb Siben Tauſent pfunt Haller, der ſi vns iezo driu tauſend pfunt Haller verrihet und gewert habent, vnd ſullen in die ſelben Veſten vnd Gut allen, das Aigen als Aigens, das Lehen als Lehens reht, vnd des Landes gewonheit iſt, fertigen vnd beſteten, für allermenliches anſprach, Auch ſullen wir in die Veſte Jagſperg, Burg vnd Stat, mit allen Rehten vnd Zugehornden jezo geben vnd einantwurten, vnd die ſullen ſie haben in aller weis, vnd in allen rehten, als wir die bis her ingehabt haben, So ſullen wir die Burg Haldenbergſteten, dieweil wir baidin leben oder vnſer aintweders, mit allen rehten vnd zugehornden inhaben vnd niezzen, vnd nach vnſer baider tod, So ſoll dieſelb Burg mit allen rehten vnd zugehornden die vorgenanten Herren, ir Geſwiſtergid vnd ir Erben an geuallen, vnd ir ſein, vnd ſullen in och, all amptlüt, purklüt, Turner vnd wachter, die vf der veſt ſint, vnd ſi inn haben, jezo ſwern, vnd der ſullen wir auch dheinen vorkern, dann mit irn rat, und ſwan ſi dann alſo verkehrt werden, So ſulln Si aber vnſers Herrn des keyſers kinden ſwern, alſo, Ob wir in an dheinen ſachen, artikeln, oder Stucken, di in diſem brieff ſtent, vberfärn, vnd widerteten wir des nicht in zwen Manaden darnach, und wir des von in ermant würden, So ſol die Burg Haldenbergſteten mit irn Zugehörnden vnſers Herren des keyſers kinden, vnd ir Erben veruallen ſein, vnd ſullen die Amptlüt, purklüt, Turner vnd wachter, vnd wer die Burg inn hat, in die einantwurten, vnd damit wartend ſein, vnd vns nicht, vberfürn aus auch des keyſers kint, vnd widerteten uns das nicht in zwen Manaden darnach, vnd wir ſi ermanten, So ſullen vnſer Amptlüt, vnd wer in geſworen hat, von derſelben Burg wegen, irs aides ledig ſein, vnd ſol die Burg Haldenbergſteten fürbas vnſer ſein, Es ſullen auch die vorgenanten vnſers Herren des keyſers kint vns die vberigen vier tauſent pfunt Haller richten genzlich, vnd weren, mit Hallern, oder mit andern werung, an Golt oder Silber, als es dann ze Wirzburg vnd ze Rotenburg gemeinlich geb vnd geng iſt, Hie zwiſchen vnd Sant Peters tag vmb Vaſnacht der ſchierſt chumt, vnd darnach in den nehſten zwein jarn nach ein ander, an der loſung der Burg ze Werdegg, vnd an dheinen andern nuzz, ie ze der Zeit, als wir die ſelben Burg vmb vnſern Vettern, Herrn

Lutzzen von Hohenloch ledigen vnd wider chauffen mügen, Täten ſi des niht, So ſullen die Veſt Jagſperg vnd Haldenbergſtetten, beyd mit allen irn rehten, nutzen vnd zugehornden, vns veruallen ſein, vnd ſullen Si verloren haben, die triu Tuſend pfunt Haller der ſie vns iezo verricht habent, vnd die Amptlüt, purklüt, turner, Wachter, vnd ander, die die Burg Haldenbergſtetten inn habent, des aides, den ſi in geſworn habent, ledig ſin, Hetten auch wir iht gut oder gült von der vorgenanten Veſten verſezt, verchumert, oder verchaufft, die mügen vnſers Herrn des keyſers kint vnd ir Erben in aller weis als wir ſelb ledigen, loſen vnd widerchauffen, Wir ſullen auch dheinerley gut, nutzz oder gült, von neuwen dingen von der Burg Haldenbergſtetten fürbaz niht verchumern, verchauffen, verſezzen, noch in kain weis enpfremden, Wir mügen och baidin durch vnſer Sel willen tuſent pfunt Haller machen vnd verſchaffen, vnd darumb der nutzz vnd gült, die zu der veſt Haldenbergſtetten gehörnt, verchumern, alſo doch, das ſich dieſelben gut, gült vnd nutzz wider ablöſen ſullen, auch haben wir der vorgenant Vlrich von Brunegg zu den Heiligen einen gelerten aid geſworn, ſtet ze halten, vnd ze haben on geuerd, allen die tayding, die zwiſchen vnſers Herrn des keyſers kinden vnd irn Erben, vnd auch vnſer geſchehen ſint vnd gemacht, vnd dawider niht ze tun, vberfüren wir aber die ſelben an kainen ſtucken, So ſol Haldenbergſtetten des keyſers kinden, vnd ir Erben veruallen ſein, als vor geſchriben ſtet, vnd ſullent ſi dannoch ir chlag vnd anſprach hinz vns haben als vor, vnd alſo haben ſi herwider bei irn Erren an aides ſtat die tayding auch ſtet ze halten, vnd ze haben on geuerde, gehaizzen vnd gelobt, vnd vberfürn ſi die an dheinen ſtucken, So ſol Haldenbergſtetten vns veruallen ſein, als oben geſchrieben ſtet, vnd ſollen die purklüt, Amptlüt, vnd ander di des keyſers kinden von der Veſt wegen geſworn habent, des aides ledig ſein, vnd los. Dizzs chauffes vnd der taiding aller ſint gezing die edlen man Herr Ludwig, Herr Chunrad Herzogen von Tegg, Graf Eberhart von Nellenburg, die Gaiſtlichen mann Bruder Hainrich von Zupplingen, komitur der Huſer ze Vlm, vnd ze Werde, Bruder Ergenger von Steten, komitur des tutſchen huſes ze Giengen, vnd die veſten mann, Her Dypold der Guzz von Leyphaim, Herr Walter Kuchenmaiſter von Nortenberg, Herr Heinrich von Gyſoltſriet,

 Herr

Herr Heinrich von Dürnwang, Herr Heinrich von Reiſchach, die erbern man, Maiſter Ludowig ze Regensburg, Maiſter Ott ze Eyſtetten, korherrn, vnſers Herrn des keyſers Schreiber, Herr Nychlas ſein Türhûter, Gozz von Steten, vnd Arnold Gablinger, di all dabei gegenwertig waren, vnd ze Gezeugen darzu gebeten, Darvber ze Vrchunt geben wir diſen brieff verſigelten mit vnſer baider Inſigel, vnd Ich Johan von Brunegg des vorgenanten Vlrich Bruder, verzeih mich aller der reht, die ich an den vorgenanten veſten oder an dhainen irn nuzzen, gûlten, vnd zugehornden gehaben mochten, vnd han des einen gelerten aid zu den heiligen geſworn, vnd dieſen brieff mit mein Inſigel beſigelt, das ich darnach chain anſprach noch klag haben ſol, Der Brieff iſt geben ze Vlm an dienſtag nach Sant Jakobs tag. Nach kriſtes geburd driuzehen hundert iar, darnach in dem vierzigiſtem Jar.

IV.

Kaiſer Ludwig befreyet die Stadt Lauda auf 10 Jahre von der Steuer, um dieſelbe zum Baue ihrer Mauern zu verwenden. 1344.

Wir Ludewig von gottes genaden Römiſcher Keiſer ze allen Ziten merer des Reichs. Bechennen offentlich mit diſem brief. Das wir den wiſen Lûten, den Burgern gemeinlichen ze Luden. vnſern lieben getrewen. Ir gewonlich Stiure. die ſi vns iärlich ſchuldig ſind ze geben. gelazzen. vnd ſi zehen iar. nach ſant Walpurg tag der ſchierſt chumt. von der ſelben Stiure gefryet haben. Vnd fryen auch mit diſem brief. Alſo das ſi, die ſelben Stiure an der vorgeſchriben Stat Maur, vnd bue. wenden vnd keren ſulen. vnd ſulen wir noch dehein vnſer Amptmann. die egeſchriben zehen iar von in deheinerlei Stiure noch bet vordern noch nemen. Wir tûn in auch die genade. was in von Criſten, oder Juden, geltes geuallen mag. dar vmb das ſi ſi, in ir Stat empfahent. vnd ze burgern nement. daz ſi das ſelb gelt an irr Stat, nüz vnd frumen verbawen ſulen, vnd mûgen. Mit vrchunde diz briefs. Der geben iſt ze Zimmen an Montag vor ſand Kathrinen tag. Nach Criſtes geburt driuzehenhundert iar, darnach in dem vier vnd vierzigſten iar, In dem drizzigſten iar vnſers Reichs, vnd in dem Sibenzehenden des Keiſertums.

V.

Revers des Kayſers Ludwig Namens ſeiner Söhne über die an den Biſchof Otto zu Wirzburg verpfändeten zwey Drittheile an Gemünden und den ſechsten Theil an Rothenfels. 1342.

Wir Ludewig von Gots genaden Römiſcher keyſer ze allen Ziten merer des Richs. Bekennen für alle vnſer Sün vnd Erben. Vnd tun kunt offenlich mit diſem brief. Wan die ſelben vnſer Sün für ſich vnd ir Erben. Vnd der Erwirdig Ott Biſchof ze Wirtzburg vnſer lieber Fürſt, für ſich vnd ſinen Stiſt geben ſullen vier Tuſent pfunt Haller. den Edlen mannen Vlrichen von Hanaw vnd Vlrichen ſinem Sun. vnſerm lieben getrewen vnd öch vier vnd zweinzig hundert pfund Haller den edlen Mannen Kraften von Hohenloch vnd Kraften ſinem Sun. vnſern lieben getrewen. von der richtung wegen, die zwiſchen in beider ſeitt. nülich ze Wirzburg geſchehen iſt. vmb die Veſten Rotenuels. Burg vnd Stat. Gemünd Burg vnd Stat. vnd ſwaz dar zu gehört. vnd von alter gehört hat. von Centen. Gerichten. Lüten, Dorfern, Wilern. Welden. Wazzern. Gülten. Güten. nutzen vnd rehten. wie die geheizzen, oder wo die gelegen ſint. beſucht vnd vnbeſucht. ez ſi lehen oder aigen. Vnd wor zu öch die edel Junchfrew Vdelhild einig Tochter. Graf Ludwigs von Rynegg ſelig, genant von Rotenuels, anſprach, vnd ſwaz ſi dar an rehtes hat, oder gehaben moht daz alles vnſern vorgenanten Sünen vnd Erben. zu irem zweiteil, ze Manlehen, von dem Stiſt ze Wirtzburg. vnd dem vorgenantem Biſchof vnd ſinem Stiſte ze Wirtzburg zu ſinem dritteil. gentzlichen vnd gar, reht vnd redlich volgen vnd beliben ſol. Vnd wan öch vnser vorgenanter Sun. iezu beraitz geltz niht habent. driu Tuſent Pfund Haller den vorgenanten von Hanaw. vnd Sehzehenhundert Pfund Haller, des vorgenanten geltz irs teiles, den vorgenanten von Hohenloh nu ze geben vnd ze bezaln. So hat der vorgenant Biſchof Ott. mit vnſer vnd vnſerer Sün willen vnd wort. dieſelben driu Tuſent Pfund Haller den vorgenanten von Hanaw. vnd Sehzehenhundert Pfund Haller den vorgenanten von Hohenloh. mit den vberigen Hallern der vorgeſchriben ſumm beider bezalt vnd gewert, gar vnd gentzlich, dar vmb ſo habent. dieſelben vnser Sün, für ſich vnd

ir Erben mit vnſerm willen wort. vnd beſtetichcit. ir zwei teil. an der vorgeſprochen Veſte Gemúnden Burg und Stat, mit allen irn zugehórnden, vnd Gúten vnd Rehten, als vorgeſchrieben ſtet. Vnd óch daz vierteil irs teiles, daz zwei teil iſt, an der vorgenanten Veſte Rotenuels Burg vnd Stat, mit allen irn zugehórnden vnd Gúten vnd Rehten als vorgeſchriben ſtet. für die vorgenanten vier Tuſent Pfunt vnd Sehs hundert Pfund Haller, dem vorgenanten Biſchof Otten, vnd ſinem Stift ze Wirtzburg, reht vnd redlich ze Pfantſchaft in geben vnd geantwurtt. vnd in geben vnd antwurtten an diſem brief. Alſo daz derſelb Biſchof Ott, ſin Nahkomen, vnd wann niht Biſchofs iſt, des Stiftes Capitel ze Wirzburg. Vnd der ſelb Stift ſullen die ſelben zwei teil an Gemúnd Burg vnd Stat. vnd allen irn zu gehórnden vnd Gúten vnd Rehten, alz vorgeſchriben ſtet, mit des ſelben Stiftes Dritteil dar an gentzlichen vnd gar. Vnd óch den Vierteil an dem vorgenanten irem Teil des zwei teil iſt. an der egenanten veſten Rotenuels Burg vnd Stat. vnd allen irn zugehórnden vnd gúten vnd rehten. als vorgeſchriben ſtet. mit des ſelben Stifts Dritteil dar an. gar vnd gentzlich. inne haben vnd niezzen. dem Stift ze Witzburg ze nutz. Als lang, bis daz die ſelben vnſer Sún oder Erben. die vorgenanten vier Tuſent Pfund Haller. vnd Sehshundert Pfund Haller. genger vnd gáber. gentzlich vnd gar. an allen abſlag vnd geuerde dem vorgenanten Stift ze Wirtzburg da ſelbes. bezalt vnd gewert haben. Vnd wann daz geſchehen iſt gentzlichen on geuerde.. So ſol man den ſelben vnſern Súnen. oder irn Erben. die vorgeſchriben verſatzten Teil beide an den vorgenanten veſten. Gúten. rehten. vnd allen irn zugehórnden. als vorgeſchriben ſtet, von des Stifts wegen ze Wirtzburg, vnuerzogenlich vnd on wider red. vnd óch on allez geuerde wider in antwurtten. mit allen iren rehten die dar zu gehórnt. Vnd des ze Vrchund. geben wir diſen brief verſigelt mit vnſerm keiſerlichen Jnſigel. Der geben iſt ze Wirtzburg an Sunntag nah ſand Lucie tag. Do man zalt von Chriſts geburt Driuzehenhundert Jar. vnd in dem zwei vnd vierzigſten iar. Jn dem Neun vnd zweinzigſtem iar vnſers Richs. Vnd in dem fúmfzehenden des Keiſertums.

VI.

VI.

Die Herzoge von Bayern geſtatten ihren Vettern den Pfalzgrafen die Wiederloſung des Amtes Rothenfels. 1348.

Wir Ludowig vnd Stephan, Margrauen ze Brandenburg pfallenzgrauen bi Ryn vnd Herzogen in Bayrn Entbieten dem veſten manne, heinrich von Dürrenwanch vnſerm lieben getrewen vnſern gruzz, vnd als gut. Wir lazzen dich wizzen, daz wir mit den hochgeborn fürſten Rudolf vnd Ruprecht gebrüdern, vnd Ruprecht herzog Adolfs ſelig Sun, unſern Vettern alſo gedaidingt haben, vnd oberein komen ſein, vnd in erlaubt vnd geainet haben, daz ſie die veſt vnd Stat Rotenuels mit allen irn zugehörnden, die dir vnser Vater vnd Herr ſelig verſezt hat, von dir ledigen vnd loſen ſullen, vmb als vil Gelts als die brief ſagen, die du von im darüber haſt, Wellen und heizzen wir dich ernſtlich, daz du in der ſelben Loſung gehorſam ſeyſt, vnd geſtatteſt, wann ſie dich des mit diſem vnſern Brief ermanen, vnd in daz nicht verzieheſt in dhein wiſe bi vnſern Hulden, vnd wann du daz getan haſt, ſo ſagen wir dich diner trewe, Ayd, vnd gelübd, die du vns von derſelben veſten wegen ſchuldig biſt, ledig vnd los, mit diſem brief. der geben iſt ze Landzhut an ſand agneſen tag. Nach Criſtus geburt dreizehen hundert iare. darnach in dem acht vnd vierzigſten iare.

VII.

Merrer Iſt zu wiſſen, Als Marggraf Ludwig Weilend kaiſer Ludwigs Elteſter Sun, So ſich geſchriben hat Marggraf ze Brandenburg Und zu Luſiz des heiligen Reichs obriſter Camrer pfalzgraf ze Rein, Herzog in Bairn vnd in Kernden Graun zu Tirol vnd zu Görtz, vnd wegen der Gozheäſer Agley Trient vnd Brixen mit ſeinen Brüdern, nach Keiſer Ludwigs tod getailt, Und für ſeinen tail das Land in obern Bairn Sambt den Sloſſen Stein vnd flecken in Swaben vnd Franken, angenomen vnd der march vnd Churfürſtenthumbs Brandenburg vnd Lauſiz ſeinen zwaien Brüdern Ludwigen dem Römer vnd Otten abgetretten. Haben darauf dieſelben Ludwig der Römer für ſich vnd anſtatt Otten ſeines Bruders, dieweil derſelb Ott dannoch der myndern Jar geweſt, vorgedach=

dachtem Irem Bruder Marggraf Ludwigen dem Eltern vnnter andern vber die Slos Stet vnd Flecken in Franken ſonnder abtretbrief geben vnd fürnemlich. So ligen bei den tailbriefen zwiſchen kaiſer Ludwigs Sunnen ao. 1351 auſgangen, Erſtlich Ain abtret vnd ledigſagbrief In gemain. Dar Inn Ludwig der Römer marggraf ze Brandenburg vnd ze Lauſiz des heiligen Römiſchen Reichs obriſter Camrer pfalzgraf bei dem Rein vnd Herzog In Bairn, Allen Herrn Rittern knechten, Burgern Edln vnd Vnedlen, Wie die genant ſein, So ſeinen Gnaden Veſſten In Franken Innhaben Es ſei Jagſberg Lauden Gmünden Rotenfels oder ander veſſten Stet, Markt, Leute oder guet, es ſei in pfanndsweiſe oder ſonnſt, zewiſſen thut vnd gepeut Das Sy ſeiner gnaden Bruder Marggraf Ludwigen von Brandenburg vermug Irer allerſeits gethanen tailung mit denſelben veſſten In Franken, wie die Ir Herr vnd vater kaiſer Ludwig ſelig gelaſſen hat, gewarten vnnterthenig vnd gehorſam ſein Wellen, vnd Sy darauf Irer tru aid vnd gelübde ledig zelet ꝛc. Geben ze Luckaw des Sambſtags vor dem heiligen Criſtag Im xiijc vnd lj. Jar.

Mer zwen abtret vnd ledig ſag brieue. In gleichem form vnd am tag vnd Im Jar wie vorſtet auſgangen an den Biſchof von Wirzburg vmb die Stat vnd Burg Gmünden, vnd was er In pfandſweiſe oder ſonnſt an veſſten leüten oder guten Inne hat, vnd von kaiſer Ludwigen herkombt. Solchs Marggraf Ludwigen dem eltern zuzeſtellen ꝛc.

Vnd ligt der ain abtretbrief bei den tailbriefen vnd der annder bei den negſt vorangezeigten Loſungsbriefen vnd wirzburgiſchn Handl.

Mer ain ledig ſag brieue vmb Jagſperp vnd Lauden an Ludwigen von Hohenloh auſgangen die et anno vt ſupra, ligt bei den tailbriefen.

Mer zwen abtretbrieue gleichs lauts vmb halbn teil der Burg vnd Stat Rotenfels vnd Steinenhard an heinrichen von Dürnwangk, die et anno vt ſupra, ligt ainer bei den tailbriefen vnd der ander bei den vorangezeigten loſungbriefen.

Mer ain Abtretbriefe vmb halbs Rotenfels an Volkolden von Tann, die et anno quibus ſupra ligt bei den tailbrief.

VIII.

Ludwig Herzog von Bayern verpfändet dem Stifte Würzburg noch weiter Rothenfels mit Zugehör um 7400 Pfund Haller. 1355.

Wir Ludwig von gots genaden Margkgraue zu Brandenburg vnd zu Luſytz, des heiligen Romiſchen Reichs Oberſter Câmerer, pfalzgraue bey Rein Herzog In Beyrn vnd In fernten, Graue zu Tirol vnd zu Gertz, vnd vogt der Gotzheuſer Aglei, Trint vnd prichſſen, Bekennen vnnd thun kunt offentlichen mit diſem brieue, das wir für vns vnd vnſer Erben dem erwirdigen hern, vnſerm lieben Freunde Biſchof Albrechten, vnd dem Stiefft zu Würzburg, Recht vnd redlich ſchuldig worden ſind vnd gelten ſollen, fünf tauſent Pfund vnd fünfhundert pfund haller, geber vnd guter darumb ſie von Heinrich von Durmwang ſeligen Riters erben, mit vnſerm willem vnd laube nu geledicht, vnd geleſt haben, den vnſern teyl, den der vorgenant Heinrich von Durmwang ſeligen vnd ſein erben In pfandweiſe bisher von vns gehapt haben an der Burk vnd ſtat Rotenfels vnd Iren Zugehernden, darzu ſein wir dem vorgenanten Biſchof vnd ſtiefft auch ſchuldig Neun Zehenhundert pfund haller, guter vnd geber, die er vns auch nu bereit gelihen, vnd bezalt hat, Vnd für das vorgenannt gelt alles Sieben Tauſent pfund, vnd vierhundert pfund haller, haben wir für vnns vnd vnſere erben, dem vorgenanten Biſchof vnd Stiefft zu Wirzburg Recht und redlich zu Pfandſchaft eingeſetzt, den vorgenanten vnſern teyl, vnd darzu den andern vnſern teyl, den die vorgenantn Biſchoff vnd Stifft zu Wirzburg auch vor In pfantſchaft Inhaben, an den vorgenanten Burgk vnd Stat Rotenfels mit Iren leuten, gerichten, lehen, kirchſetzen, Wiltpanen, Zehenden, Zollen, dorfern, weylern, heuen, gülten, Zinſen, mülen, weingarten, eckern, waſſern, wieſen, weyden, welden, hölzern, vnd andern Iren Zugehörnden, geſucht vnd vngeſucht, wie ſie namen haben, vnd wo ſie gelegen ſind, vnd ſollen alſo der Biſchof vnd ſtifft die vorgenanten Inhaben vnd nieſſen, allen vnſern theil, an der vorgenanten Burgk vnd Stat Rotenfels, vnd Iren Zugehörnden, als lang bis wir oder vnſer erben vmb den Biſchof vnd den Stift zu Wirzburg denſelben vnſern theil allen mit ſeinen Zugehörnden widerleſen, das wir vnd vnſer erben thun megen,

gen, wen wir wollen, vmb das vorgeſchryben gelt alles, das wir oder vnſere erben, In dann on allen abſchlagk, vnd on alles geuerde bezalen ſollen, an hallern pfenningen gulden oder Thurneſen, als ſie dan genge vnd gebe ſind, vnd wan das genzlich on geuerde geſcheen iſt, So ſole dann der vorgenant vnſer theil aller an der vorgenanten Burgk vnd ſtat Rotenfels mit ſeinen Zugehörnden, vns vnd vnſern erben, von des Biſchoffs vnd Stifts wegen zu Würzpurg on geuerde, wider geentwort werden ungeuerlich, doch ſollen auch alle brief, di vnſer lieber her vnd vater keyſer Ludwig ſelig vnd wir, auch vnſer brüdere, vnd der Biſchof, vnd der ſtiefft zu Würzburg vormals einander geben haben, Vber die veſten Rotenfels vnd gemünden, vnd Iren Zugebernden, bey Irer crafft vnd macht pleiben, vnd von vns beyderſeyt gehalten werden, In aller der weiß, vnd maſſ, als dieſelben brief ſagen. Es iſt auch beret vnd gedingt, das der vorgenant vnſer theil an der vorgenanten Burg vnd Stat Rotenfels ſol offen ſein, von des Biſchoffs vnd Stiffts zu Würzburg wegen, vns vnd vnſern erben, Zu allen noten, di Vns vnd vnſer erben ſelber angehn, ongeuerde, Wan wir oder vnſer erben des begern, wider aller meniglich, on wider den Biſchof, Herrn Heinrich von Hohenloh Thumprobſt, vnd den Stiefft zu Würzburg vnd doch denſelben Biſchof vnd Stiefft on ſchaden, Vnd wir haben gelobt für vns vnd vnſere erben, dits alles ſtet zu halten, gentzlichen, vnd dowider nit zu thun in kein weiß ongeuerde, Vnd des zu Vrkund iſt vnſer Inſigel gehenkt an diſen brief, der geben iſt, nach vnſers herrn Criſts geburt drey Zehenhundert Jare, Vnd darnach In dem fünf vnd fünffzigſten Jare, An ſant Elßbethen tage.

IX.

Revers der Herzoge von Bayern, daß Biſchof Gerhard zu Wirzburg wegen der an Gerlach von Hohenlohe vorgeſchoſſenen Geldſumme ihre Theile an Gemünden und Rothenfels ferner inne haben ſoll.

1381.

Wir Stephan Friderich vnd Johanns gebrüder von gotes genaden Pfallenzgrafen by Rein, vnd Herzogen in Beyern ꝛc. Bechennen vnd tun chunt offenlichen mit dieſem briefe, Als di Hochgeborn Fürſten vnſer lieber Vetter vnd

Vat-

Vatter ſälig Ludwig Margrafe zu Branndenburg vnd Stephan baid Pfallentz-
grafen by Rein vnd Hertzogen in Beyern ꝛc. Vnſer zway tail di wir haben an
den Sloſſen Gemünde vnd Rotenfels Burgen vnd Steten mit allen irn
zugehorn von redlicher ſach wegen für ain ſumme geltes verſetzet verpfenndet vnd
eingeantwortt habend dem Biſchof vnd dem Stift zu Wirzburg, als die brif, di
darüber geben ſind gentzlichen ſagen vnd awſweiſen, Alſo haben wir ainträchtlich
für vns vnd all vnſer erben, vnſer zway tail der obgenanten Sloſſe Gemünde
vnd Rotenfels, mit allen iren zugehörn erhöcht vnd darawf geſlagen, zu der
ſumme darumbe ſy verſatzt ſind, als vor begriffen iſt, dem Erwirdigen Fürſten
Herrn Gerharden, Biſchof zu Wirtzburg vnd ſeinem Stift daſelbeſt, Sechs Taw-
ſent guldein gut von Gold vnd ſwär an gewicht, vngeriſch vnd Behaimiſch, da-
rumb vns derſelb Biſchof an vnſer redlichen ſchuld gen dem Edlen vnſerm liben
Swager Gerlachen von Hohenloch hat awſgezogen vnd ledig gemacht, vnd di
vorgenanten zwai tail an den obgenanten Sloſſen mit allen Herſcheften, nützen,
Männten, Stewren vnd geuällen, vnd als in die vormals verſchriben vnd ver-
brift ſind, Sullen der obgenant Biſchof, ſein Nachkomen vnd Stift zu Wirtz-
burg, inne haben, nieſſen, vnd nützen, beſetzen vnd entſetzen geruchlichen vnd
on all hindernuſſe als wir ſelber getun möchten, als lang bis das wir oder vn-
ſer erben die obgenanten zway tail, von In oder dem Stift zu Wirtzburg vmb
die vorbenanten Sechs Tawſent guldein, vnd di alten ſumme geltes, darumbe
ſy vor verſatzt vnd verpfenndt ſind, geledigen vnd löſen, nach lawt vnd ſag der
brif, die vormals darüber geben ſind, di in allen iren kreften vnd mächten be-
leiben ſullen, an alles geuerde, Vnd des zu Vrchund geben wir In den brif
verſigelt mit vnſern anhangenden Inſigeln, der geben iſt zu Ingolſtat an Mit-
woch des heiligen Chräwtz tag als es funden wart, Nach Chriſti geburtt drewt-
zehenhundert Jar vnd darnach in dem ainen vnd achtzigiſten Jare.

X.

Revers des Kaiſers Ludwig über die an Ludwig von Hohenlohe um 7000 Pfund Håller verpfåndeten Schlöſſer und Aemter Jagſtberg und Lauda. 1347.

Wir Ludowig von Gots gnaden Romiſcher keiſer, zu allen zeiten merer des Reichs Bechennen vnd tun kunt für vns vnd vnſer erben offenlich mit diſem Brief, das wir mit dem Edeln manne Luzen von Hohenloch vnſerm lieben getreuen alſo geteidingt haben, vnd vberain worden ſein, das er vns warten vnd dienen ſoll, ſwenn wir ſeins dienſts bedürffen mit fünfzig mannen mit Helmen in den Landen ze Swaben Beyrn Elſazze, vnd franchen wider den von peheim der ſich des Reichs annimmt, ſein helfer vnd diener vnd wider allermentlich, ſwie die genant oder geheizzen ſind, Geiſtlich vnd weltlich, nieman vzgenomen die weil wir leben, on wider ſein bruder, die er alle mit namen vzgenomen hat, ez wär dann das ſi wider vns täten, vnd vns wider reht angreiffen, vnd ſchedigen wolten, ſo ſol er vns gen in zulegen, vnd getrewlich beholfen ſein, wolten wir ſi aber wider reht vnd beſcheidenheit ſchedigen, vnd beſwären, So iſt er vns deheinen Hilf wider ſi ſchuldig noch gebunden, vnd ſullen im koſt geben, als andern Herren die vns dienent, vnd vmb dieſelben Hilf vnd dienſt haben wir im vnd ſeinen Erben geben, Siben tawſent pfunt Haller, vnd haben im darvmb verſezt vnd vngeantwurt, mit vnſer Sun vnd Erben willen vnd gunſt, vnſer Stete vnd veſt zu franchen, das iſt Jagſperg Burg vnd Stat, Luden, Burg vnd Stat, vnd ſwas zu denſelben Burgen vnd Steten gehört, beſucht vnd vnbeſucht, alſo daz ſi di Burg vnd Stet beſezen entſezen, vnd innhaben, vnd niezzen ſullen, mit allen rehten, eren, dienſten, gwonlich ſtiurn, nuzen, gelaiten, Gerihter, Weingülten, vnd kaſtengülten, ze veld ze dorf, mit wazzer, vnd mit waid, vnd gemanlich mit allen dem, das darzu gehört, ſwie daz genant, oder gehaizzen iſt, das wir iezo ledig haben, oder fürbas ledig gewinnen, als lang bis das wir, oder vnſer erben, die vorgenanten Burg vnd Stete, vnd ſwas darzu gehört von in, vmb die Siben Tawſent pfunt haller, oder anderer werung, die da für gehört, an gold, oder an ſilber, gar vnd genzlichen erledigen

gen vnd erlözen. Wäre auch, das wir ſeins dienſts bedörften, vzzerhalben der vorgenanten Lande darvmb ſullen wir im tun, als andern Herren, Näm er auch iht ſchaden in vnſerm dienſt in den vorgenanten Landen, oder vzzerhalb der Lande, für derſelben ſchaden ſullen wir vnd vnſer Erben im vnd ſeinen Erben rihten vnd geben zwai Tuſent pfunt Haller, vnd ſol doch die vf vnſern obgenanten pfanden nicht haben, Würde aber des ſchaden mer danne zwei Tuſent pfunt, ſwas des wurde, den ſullen wir, oder vnſer nachkommen an dem Reich in rihten, vnd abtun als zeitlich vnd beſcheidentlich iſt, vnd vnſer Sun vnd Erben nicht, Vnd des ze vrchunde, geben wir in mit vnſerm keiſerlichen Inſigel verſigelten dieſen Brief, der geben iſt ze Lantzhut an freitag vor ſant Matheus tag, Nach kriſtes geburt, driuzehenhundert iare, vnd in dem Siben vnd vierzigſtem iare. In dem driw vnd dreizzigſtem iar vnſers Reichs, vnd in dem zweinzigſtem des keiſertums.

XI.

Revers des Markgrafen Ludwig über die den Grafen Ludwig und Gerlach von Hohenlohe auf Jagſtberg und Lauda verſchriebenen 4000 Pfund Häller. 1353.

Wir Ludwig von Gots genaden marggraf ze prandenburg vnd ze Luſitz, des heiligen Römiſchen Reichs oberſter kamirer pfallenzgraf bei Rein Herzog in peyrn vnd in kerenten Graf ze Tirol vnd ze Görtz, vnd vogt der Gotshäuſer Agley Triend vnd prihſen Bechennen für vns, vnſere erben vnd nachchomen, offenleichen mit diſim brief, daz wir den Edlen Heren Grafen Ludwig von Hohenloch Grafen Gerlachen ſeinem Sune, vnd ir beder Erben ſchuldig ſeyn vnd gelten ſullen, zwai tauſent pfunt, vnd driu hundert pfunt Haller, die ſi vns ietzo durch vnſrer vleizzigen bet willen, berait gelihen habent, vnd do mit wir vnſer diener ze Auſpurg, auz der Laiſtung von iren wirten ledigen wellen, vnd Siben hundert pfunt Haller, vmb ein Ros, vnd vmb einen Hengſt, darnach ſein wir dem vorgenanten Grafen Gerlach ſchuldig, tauſent pfunt Haller, von der dienſt wegen, die er vns in der Marck getan hat, vnd die er vns auch noch, zwiſchen

hie, vnd ſant michhels tag, vnd darnach ein ganzes iar tun ſol, In ſotaner weis vnd mazze als hernach geſchrieben ſtet, Er ſol vns, die vorgeſchrieben Zeit warten, mit acht mannen mit helmen in dem Landen ze payern ze franchen vnd ze Swaben, wo wir ſein bedurffen wider aller menichleich Auzgenomen den Römiſchen kunig, vnſerm vetern Herzog Ruprechten, vnd ſeinen gebornen magen, Bedörften wir ſein aber, auzwendig der dreyer Lande, So ſol er vns dienen, mit Vier mannen mit Helmen, do wir mit vnſer ſelbs Leib engegen ſein, Waern aber wir, mit vnſer ſelbs Leib, nicht entgegen, So iſt er vns nichts ſchuldig noch gebunden ze dienen, danne in den dreyen Landen, als vor geſchriben ſtet, vnd ſwenn auch er, mit denſelben ſeinen dienern, nach vnſeir vordrung, vnd bet, in vnſern dienſt kumpt, So ſullen wir in ſten, für iren redleichen ſchaden, vnd koſt, die ſi fürbas in vnſerm dienſt nement vnd habent, vnd die ſie vns beweiſen mugen, die Sum des vorgenanten gelts bringt, alſo vberal vier tauſent pfunt Haller, vnd die ſelben Haller alle ſlahen vnd verſchaffen wir in, vnd ir beder erben auf vnſer Haus vnd Stat ze Lauden, auf die veſten Jagsberg, vnd auf allez das darzu gehört, Alſo daz ſi die darauf haben ſullen, in alle der weis vnd mazze, vnd in allen den bunden, als die brief ſagent die ſi vor, vmb ander gelt, von vnſerm lieben Herrn vnd Vatter kaiſer Ludwig ſeeligen, vnd von vns darüber habent, Swann auch wir oder vnſer erben, die vorgenanten pfantſchaft von in löſen wollen, ſo ſullen wir in die obgeſchriben vier tauſent pfunt Haller, richten vnd bezahlen mit ſampt dem gelde daz ſi vor darauf habent, mit vrchunde des briefs, der geben iſt ze Munichen, Nach Gots geburt drinzehn hunder iar vnd darnach in dem driv vnd fünffzigſten iare an ſant Laurenzen tag.

XII.

Revers des Markgrafen Ludwig über tauſend Pfund Häller, welche den Grafen Ludwig und Gerlach von Hohenlohe auf Jagſtberg und Lauda verſchrieben wurden. 1354.

Wir Ludwig von Gots genaden marggraf ze Brandenburg, vnd ze Luſiz pfallentzgraf bei Reyn, herzog in bayrn vnd in kernten Graf ze Tirol vnd ze Görtz Bechennen offenleichen mit dieſem brief, daz wir dem Edeln herrn Ludwig von

von hohenloch, vnd Gerlachen ſeinen Sun gunnet vnd erlaubt haben, daz ſie funf hundert pfunt haller, verbawen mügen, auf vnſer veſten Jagſperg vnd Lauden darzu ſein wir im, jetzo ſchuldig worden, funf hundert pfund haller, die er vns mit beraitem gelt vnd an pferden geben vnd bericht hat, Das wirt alſo tauſent pfunt haller, Vnd das ſelb gelt ſlahen vnd verſchaffen wir in, vnd iren erben auf die vorgenante vnser Veſten, vnd ſwas darzu gehört, In aller der weis vnd mazze, darauf ze haben, als die brief ſagent, die ſi vor, vmb ander gelt, von vnſerm lieben herren vnd vater dem kaiser ſaelig, vnd auch von vns, darüber habent, Wir ſullen auch die ſelben veſten von in nicht löſen, wir richten ſi der tauſent pfunt haller, dann mit andern gelt, daz ſie vor darauf habent, mit vrchund des briefs, der geben iſt ze Ingolſtat nach Gots geburt, druzehn hundert iar, vnd darnach in dem vier vnd funfzigſten iare am Sampztag vor Marie Magdalen.

XIII.

Revers des Markgrafen Ludwig über 2100 Pfund Häller, die er dem Ludwig von Hohenlohe auf die Pfandſchaften Lauda und Jagſtberg verſchrieb. 1354.

Wir Ludwig von Gots gnaden Marggraue ze Brandenburg, vnd ze Luſitz pfalnzgraf bi Rine herzog ze Bayrn vnd ze Chernten, Graue ze Tyrol vnd ze Görze Vogt der Gotshuſer Aggley Tryent, vnd Prychſſen, vnd des heiligen Römischen Reichs oberſter kammerer, Bekennen offenlichen für vns, vnd für alle vnſere Erben, vnd nachkomen, vnd tun kunt mit diſem Briefe, allen den, Die ihne ſehen, leſen oder hören leſen, Daz wir dem edeln herren vnſern getrewen Ludewig von Hohenloch, vnd ſinen Erben ſchuldig ſin, vnd gelten ſullen Sechs hundert pfunt guter Haller Die ſi vns jetzunt durch vnſere vlizzigen bete willen bereit gelihen haben in vnſern guten nutz vnd frumen Die vnſer lieber getrewer Albrecht von Wolffſtein von vnſern wegen von ine empfangen hot ze Nürenberg. Auch ſulln wir dem vorgenanten herren, Ludewig von hohenloch vnd ſinen Erben gelten fünf hundert pfunt guter haller Der wir ine zwey hundert pfunt haller haben geben umb ein Ros, das wir ime ſchuldig warn, vnd die an-

andern dru hundert pfunt haller haben wir ime gegeben für die Zerunge, die er in unſerm dienſte tete, da er unſerm Herren dem kunige und uns noch weiter von der anklage und anſprache wegen Ulrichs von Hanawe, die er tete zu Luden. Auch haben wir dem vorgenanten Herren Ludewig von hohenloch und ſinen Erben erlaubet, und gunet, daz ſi ſullen und mugen Tuſent pfunt haller verbuwen an unſern veſten Luden Burg und Stat und Jagſberg, Burg und Stat, und den Buwe ſullen beſehen und achten unſer getrewer Albrecht der vorgenanter von Wolffſtein von unſern wegen, und herman von Bernheim von irn wegen. Wer aber daz derſelben einer oder ſi bede abgingen, So ſullen wir, oder unſer Erben von unſerm Rate ein ander an des Wolffſteiners Stat, und der vorgenant herre Ludewig von hohenloch, oder ſine Erben andern uz iren dienern an des von Bernhem Stat. dorzu bewieſen und ſenden. und deuht danne die zwene, daß die vorgeſchrieben Tuſent pfunt haller alle niht verbuwen weren an unſern vorgenanten veſten, Was des Abgangs were, oder wie vil des immer wäre. Das ſol uns und unſern erben abgen an unſer loſunge. Die Summa des obgeſchriben gelts alles bringt überal zwey Tauſent pfunt haller und hundert pfund haller, die verſchaffen und ſlahen wir ine alle uff unſer vorgenanten veſten Luden Burg und Stat, und waz darzu gehört, und uff unſer vorgenannten veſten Jagſberg Burg und Stat, und was darzu gehört, und gemeinlichen uff alles das, das zu den vorgenanten Veſten burgen und Stetten gehört beſucht und unbeſucht wie es geheizzen iſt, oder wo ez gelegen iſt, als ime die ze pfande ingeantwurt wurden von unſerm lieben herren und vater Keyſer Ludewig ſeligen, und nach der briefe ſage die ſi von ine daruber haben. Alſo daz ſi die vorgeſchrieben zwey Tuſend pfunt haller und hundert pfunt haller darauf haben ſullen in aller wiſe und mazze, und in allen Bunden, nach der Briefe ſage. Die ſie vor umb andert geld von unſerm vorgenanten herren und vater keyſer Ludewig ſelgen und von uns daruber haben. Wanne auch wir oder unſer erben die vorgenanten pfantſchaft loſen wollen von ine. So ſullen wir oder unſere Erben ine die vorgeſchriben zwey Tuſent pfunt haller und hundert pfunt haller alle richten und bezalen mit ſament dem Gelte Das ſi vor auff der vorgenanten pfantſchaft haben von unſerm vorgenanten Herren und Vater keyſer Ludewig ſelgen, und von uns nach der Briefe ſage

die

die ſi dorvber haben. Vnd wir oder vnſere Erben vnd nachkomen ſullen auch einen Brief one den andern von ine nicht löſen. Des ze Vrkunde geben wir dem vorgenanten herren Ludewig von hohenloch vnd ſinen Erben diſen offenen brief verſigelten mit vnſerm Inſigele Das daranhanget. Der Brief wart gegeben Do man zalt von Criſtes Geburte Druzehen hundert Jar, vnd darnach in dem vier vnd fünfzigſten Jare, an der nechſten Mittwuchen nach dem heiligen Criſtage.

XIV.

Herzog Ludwig von Baiern verpfändet dem Grafen Gerlach von Hohenlohe die Veſten Jagſtberg und Lauda, welche dieſer von dem Landgrafen Ulrich von Leuchtenberg eingelöſet hatte. 1359.

Wir Ludwig von Gots genaden Margraue ze Brandenburg, vnd ze Luſitz. dez hailigen römiſchen Reichs Oberſter Kamrer, Pfallentzgraf bey Rein, Herzog in Beyern, vnd in Kernten. Graf ze Tirol vnd ze Görtz vnd Vogt der Gotzhawſer Aglay, Triend vnd Brichſen, Bechennen für vns, vnd vnser Erben offenleichen mit diſem. Daz der Edel Gerlach von Hohenloch vnſer lieber Swager, mit vnſerm wizzen willen vnd gunſt, vnſer veſten Jagſperg vnd Lawden, von den edeln Vlrichen vnd Johans Lantgrafen ze dem Lewtenberg. gelediget vnd gelöſet hat. vmb fünfzehentauſent pfunt, vnd vmb hundert pfunt, güter vnd genger Haller, vnd vmb Siben tauſent gulden, die auch geng vnd gaeb ſind, vnd darüber die Lantgrafen vnſern brief habent gehabt, Vnd alſo haben wir im, vnd ſeinen erben eingeantwort vnd verſezt vnser vorgeſchriben Burg vnd Stet Jagſperg vnd Lawden. Alſo, daz ſy die fürbas in Pfandez weis innehaben, niezzen vnd beſitzen ſullen, mit allen rechten, eren, nutzen, gülten, dinſten, Lewten vnd Güten, vnd mit allem dem daz darzu gehört, beſucht vnd vnbeſucht, on abſlag. vnd in aller der weis vnd mazze, als ſi die vorgenanten Lantgrafen, vnd auch er ſelber, vor her inne gehabt habent vnd genozzen, als lang vntz wir oder vnser Erben, im oder ſeinen Erben die obgeſchriben fünfzehen tauſent, vnd hundert Pfunt Haller, vnd Siben tauſent Gulden geben vnd bezalt haben, Es ſoll auch der vorgenant Gerlach vnser Swager, vnd ſein Erben, vns vnd vnſern Erben mit der Loſung warten, vnd vns der geſtatten,

vnd

vnd gehorſam ſein, on all wider red vnd verziechen, wenn wir ſy des ermanen, mit dem gelt daz oben benennet iſt, Auch ſullen vns die oftgenanten Purg vnd Stet offen ſein, vnd ſullen ſi vns die auf tun, zu allen vnſern nöten, vnd gen allermennichlichen, wenne, vnd als oft wir dez bedürfen vnd begern, Mit Vrchund dez briefs der geben iſt ze Münichen, dez Sambſtags vor den Palmtag. Nach Kriſtus geburt driwtzehenhundert Jar, Vnd darnach in dem Newn vnd fünfzigiſten Jare.

XV.

Revers des Biſchofs Gerhard zu Wirzburg über die den Herzogen von Baiern zuſtehende Wiederloſung der Aemter Rothenfels, Gemünden, Jagſtberg und Lauda. 1387.

Wir Gerhart von gots gnaden Biſchof ze Würzburg Bechennen für vns für Gunthern vnd Hainrich Gunthern ſäligen Sun vnd Johannſen Grafen zu Schwarzburg vnſer Bruder vnd Vetter vnd alle vnſer Erben vnd nachkommen, vnd tun kunt offentlich an dieſem brief allen den die in ſehend oder horent leſen, daz Wir vns mit den Hochgebornen Fürſten vnd Herrn Herrn Stephan friderich vnd Johanſen pfalzgrauen by Rein, vnd Herzogen zu Bayrn vnd allen iren Erben vmb all Schulden vordrungen vnd anſprach die wir vnſer altuordern Bruder vnd vettern zu den obigen Fürſten iren Altvordern, vnd iren Erben byßher gehabt haben, mit wiſſen vnſerer obgenanten Brüder vnd vettern vnd andachtigen lieben karols von Heſpurg Tumtechant vnd des gemeinen Capitels vnſers Stifftes ze Würzburg geeinet, vnd geſetzet haben, nach Sage und lute des briefes, den vns die obgenanten Fürſten vnſre Herren die Herzogen darüber gegeben habent vnd der von worte ze Wort hernach geſchriben ſtet, alſo. Wir Steffan friderich vnd Johanns gebrüder von gotes gnaden pfalzgrafen bey Rein, vnd Herzogen in Bayrn ꝛc. Bechennen vnd tun kunt offenlich an dieſem brieff für vns vnd vnſer Erben, als wir von redlicher Schuld wegen die wir vnd vnſer Erben byßher ſchuldig geweſen ſein, von redlicher Sach wegen den edeln Gunthern vnd Hainrichen Gunthern deſſelben Hainrich Sun ſeliger gedächtnuſſe Grauen ze Schwarzburg, vnd allen iren Erben, daz zwiſchen vns obgenanten Herzogen auff

ain

ain ſeyten, vnd dem Erwirdigen in Gott Vater Herrn Gerharten Biſchoffen zu Würzburg Gunthern vnd Hainrich Grauen von Schwarzburg des obgenanten Herrn Gerhart Biſchoffs gebrůder Johanſen grauen ze Swarzburg irn vettern vnd allen irn Erben auff die andern ſeyten von aller Schuld wegen die wir vnd vnſer Erben in Schuldig ſind getaidingt vnd beredt iſt mit vnſerm guten wiſſen vnd willen als hernach geſchriben ſtet. zu dem erſten, daz Wir obgenante Herzogen vnd vnſere Erben får alle die obgenante ſchulde, vnd anſprach, wie die genandt ſind, die wir vnd vnſere Erben den obgenanten Grauen Hainrich Gunther ſeinem Sun Herrn zu Swarzburg Grauen Gunther von Swarzburg ſåliger gedåchtnuſſe, vnd iren erben dem obgenanten Herrn Gerhart Biſchoffen zu Würzburg Gunthern vnd Hainrich ſeinen brůdern vnd Johanſen Grauen ze Swarzburg vnd iren Erben byßher ſchuldig ſein geweſen, vnd vns ze zuſprechen hetten Schuldig worden ſein, vnd gelten ſullen dem obgenanten Herrn Gerhart Byſchoff zu Würzburg vnd ſeinem Stifft Newn tawſent gůldin vnd fünfhundert gůldin gut an golt vnd ſwår genug an gewicht, für die obgenante Sum gelts wir obgenante Stephan Friderich vnd Johans Herzogen für vns vnd vnſer Erben verkaufft haben, vnd verkauffen mit krafft diz briefes in rechtes chaufes weys vnſer Schloſſ Jagſperg Haws vnd Stat, Lauden Haws vnd Statt mit allen iren zugehörden beſucht vnd vnbeſucht Herſcheften, freyhaiten, gerichten Rechte velden, zinſen, gůlten, waſſern vnd alle andere zugehörungen, wie die genandt ſind, dieſelben Sloſſ auch von vnſern altuordern vnd von vns verpfant ſind den edeln Gerlachen vnd Gözen von Hohenloch gebrůdern für Siben vnd zwainztawſent gůldin, Auch verkauffen wir für die obgenante Sum geltes Newn tawſent vnd fünfhundert gůldin dem obgenanten Herrn Gerhart Byſchof zu Würzburg ſeinen nachkomen vnd ſeinem Stifft redlichen vnd rechtlichen in rechtes kauffes weys mit diſem brieff vnſern tail den wir haben an den Sloſſen zu Rotenfels vnd zu Gemůnden beſucht vnd vnbeſucht mit allen iren zugehörungen derſelb vnſer tail an den obgenanten Sloſſen mit ihren zugehörungen vormals von vns, vnd vnſern altuordern Herzogen zu Bayrn verpfandt iſt für ain genandt Sum geltes als die brief auſſweiſent lawtent vnd ſagent, die des obgenanten Herrn Gerhart biſchof ze würzburg voruordern ſåligen Er vnd ſein Stifft darů=

der

ber innhabent. Wir bechennen auch, das mit guter gewiſſen zwiſchen vns obgenante Herzogen auff ain Seyt, vnd dem vorgenanten Herrn Gerhard ſeinen brudern vnd vettern auff die andere ſeyt von der obgenanten Schuld wegen Newntauſent vnd fünfhundert guldin redlichen betaidingt vnd beredt iſt, daz wir gegunnet haben vnd gunnen mit diſem brieff, daz der obgenant Herr gerhart Byſchof ſein nachkomen oder Stifft die obgenanten Sloſſ Jagſperg Statt vnd Haws, Lawden Statt vnd Haws mit iren Zugehörungn löſen mügen von den obgenanten Gerlachen vnd Götzen gebrüdern von Hohenloch für alſuil geltes als dieſelben Schloſſ von vnſern altuordern iren Erben vnd vns denſelben von Hohenloch vnd iren Erben verſchriben vnd verpfandt ſind an alles geuärd. Wir ſullen auch des den obgenanten von Hohenloch offen brieff mit iren anhangenden Inſigeln dem obgenanten Herrn Gerhart Byſchoff vnd ſeinem Stifft ſchicken vnd erwerben zwiſchen hir vnd Sant waltpurg tag der ſchiererſt kömpt dar Inne ſich dieſelben von Hohenloch Gerlach vnd Götz gen den vorgenanten Herrn Gerhard vnd ſeinen Stifft verſchriben vnd verpunden ſullen für ſich vnd ir Erben, daz ſi ſolich loſung an den obgenanten Sloſſen Jagſperg vnd Lawden die ſy vns byßher wann wir die getan wolten haben, vnd geaiſchet hatten von in geſtattet ſolten haben, nach lawt vnd ſag der brieff die dieſelben von Hohenloch darüber habent dem vorgenanten Herrn Gerharten ſeinen nachkomen vnd Stifft wann in für bas ſolich loſung verkundet wurd von in vnd derſelb her Gerhart Biſchoff ſein nachkommen oder Stifft tun wollten geſtatten ſullen vnuerzogenlich derſelben loſung vnd niemandt anders der die tun wollt in aller maſſ als dieſelben von Hohenloch oder ir Erben, ob wir obgenanten Herzogen oder vnſer Erben in die loſung an den obgenanten Sloſſen vormals verkündet hetten, vnd vns getan ſolten haben. Es iſt auch geredt vnd mit namen getaidingt zwiſchen vns obgenanten Herzogen vnd dem vorgen. Byſchoff Gerhart, daz wir oder vnſer Erben die obgenanten Sloſſ Jagſperg vnd Lawden mit iren zugehörungen vnd vnſern tail an den Sloſſen ze Rotenuels vnd ze Gemünden mit iren zugehörungen in dehainen zukünftigen zeiten niht loſen ſullen, noch loſung verkünden, noch darumb manen wir oder Erben bezahlen denn den obgenanten Herrn Gerhart Byſchoff ſein Nachkommen vnd Stifft aller der Sum geltes, miteinander

der die er vnd ſein Stifft dann hetten auf den obgenanten Sloſſen Jagſperg, Lauden, vnd vnſerm tail Rotenuels vnd Gemünden der obgenante Gerhart Biſchof oder ſein Stifft hetten die Sloſſ Lawden vnd Jagſperg zu den Zeiten von den von Hohenloch gelöſet, oder nicht, So ſollen wir obgenante Herzogen oder vnſer Erben, doch der Sloſſen kaines on das ander nicht löſen noch vmb loſung manen, vnd wär vns auch derſelb Herr Gerhart Byſchof ſein nachkomen, oder ſein Stift nicht ſchuldig kein loſung ze tun, Es wär dann daß wir die Sloſſ alle miteinander loſen wöllten, vnd wider kauffen für alſuil Sum geltes, als ſi den ſtunden, vnd derſelb Herr Gerhart Byſchof, vnd ſein Stifte darauf hetten, dieſelben loſung zu tun miteinander als obengeſchriben ſtett, welches Jares oder zeit wir obgenante Herzogen oder vnſer Erben wellen die tun hat vns von ſunderlicher frewntſchaft erlawbet vnd gunet der Egenante Herr Gerhart Biſchof für ſich vnd ſein Stifft. Auch iſt geredt, daz der vorgenante Herr Gerhart Biſchof ſein nachkommen oder ſein Stifft ſullen verpawen an den obigen ſloſſen vnd veſten zu peſſern funfzehenhundert gulden, die ſie an vns obgenant Herzogen nicht vorderen ſullen, vnd wir die obgenanten Herzogen reden vnd geloben mit guten trewn an Geuärde für vns vnd für all vnſer Erben alle obgeſchribne Stuck pundt vnd artikel ſtet veſt vnd vnzerbrochen ze halten, vnd dawider nicht ze tun in dehain weis an alles geuerd. Vnd des ze vrchund haben wir obgenante Herzogen Stephan friderichen vnd Johanes für vns vnd vnſere Erben vnſer Jeglicher ſein eigen Inſigel an diſen brief gehangen, der geben iſt nach Criſtus gepurde drewzehenhundert Jar vnd in dem Siben vnd achtzigſten Jar des Samſtages vor Judica, vnd wir vorgenanter Gerhart biſchof gereden in guter trewen für vns vnſer obgenanten bruder vnd vettern vnd nachkomen vnd auch vnſer Stifft diſe obgenanten kauff vnd loſung mit allen punden, Stucken vnd artikeln als oben geſchriben ſtet, Stät veſt zehalten, an alles geuerd, Vnd mit namen das wir vnſer nachkomen vnd vnſer Stifft der Loſung die die obgenanten Hochgeborn fürſten ir ainer oder ir mer, oder ir Erben tun wollten vnd von vns vordern vmb die genante Sloſſ lawden, Jagſperg vnd den tail ze Rotenfels vnd ze Gemünden, das ſi alles samptlichen miteinander löſen ſullen nach lawt vnd ſag des obgenanten brieffes geſtatten wellen, vnd ze löſen

geben,

geben, wenn das an vns geuordert wird, vnd ſi die loſung tun wollen getrewlich vnd an geuärd, Vnd auch wer ob wir vnſer nachkomen oder Stifft die obgenante Sloſſ Jagſperg, vnd Lawden mit iren zugehörungen vmb die obgenante Sum geltes vnd von den obgenanten von Hohenloch zu den zeiten als die loſung an vns geuordert wurd, nicht an vns geloſet hetten, So ſullen wir vnſer nachkomen vnd vnſer Stifft den obgenanten Herzogen vnd iren Erben mit den briefen, die ſi vns geantwurt haben von der Egenanten von Hohenloch wegen darum ſich dieſelben von Hohenloch verſchriben habent, daz ſi in oder iren Erben die loſung wenn ſi des von in ermandt worden, an den obgenanten Sloſſen Jagſperg vnd Lawden beholfen ſein, vnd auch mit andern brieffen da wir vnſer nachkomen vnd Stifft Inne bechennen ſullen, daz all ſolich loſung geſchehen ſullent mit vnſerm guten willen, vnd den obgenanten fürſten nit verzogen werden, als ver das an vns iſt an alles geuärde, Vnd des ze Vrchund vnd merer ſicherheit haben wir obgenanter Gerhart Byſchoff ze Würzburg vnſer Inſigel an dieſen brieff gehangen, Vnd wir Carl von Heſpurg Tumtechant vnd das Capitel des obgenanten Stiftes ze Würzburg Bechennen auch offenlich an diſem brieff, daz dieſe vorgeſchriben ding mit vnſerm guten willen vnd wiſſen beſchehen vnd zugegangen ſind, Vnd des ze vrchund Haben wir des Capitels Inſigel zu des obgenanten vnſers Herren von Würzburg Inſigel auch an dieſen brieff gehangen, der geben iſt an dem tag vnd in dem Jar als oben geſchriben ſtet.

XVI.

Revers des Pfalzgrafen Ruprecht, den Grafen von Hohenlohe Burg und Stadt Lauda wieder zu löſen zu geben. 1374.

Wir Ruprecht der Eltere von gots gnaden Pfalzgraue by Ryn dez heiligen Römiſchen Richs Oberiſter Druchſeße vnd Hertzog in Beyern, Bekennen vns offenlich mit dieſem Brieff als wir vmb den Edeln vnſern lieben nefen vnd getruwen Gerlach Herren zu Hohenloch Luden Burg vnd ſtad mit aller Zugehörunge vmb ſehs duſent guldin verpſant han vnd darzu zwey hundert guldin die wir daran verbuwen ſollen nach lute ſiner brieff die wir von yme darüben han

wann

wann vnd welch zit daz iſt daz der Egenant vnſer neſe vnd getruwer Gerlach von Hoenloch oder ſine erben zu vns oder zu vnſern erben koment vnd begerent daz wir yn Luden Burg vnd ſtad wider zu lôſen ſollen geben vnd gebent vns ſehs duſent guldin gut von golde vnd ſwer gnug an gewichte vnd die zwey hundert guldin waz wir der darane verbuwet hetten. die ſelben ſehs duſent guldin vnd die ſelben zwey hundert guldin waz wir darane verbuwet hetten gut von golde vnd ſwer gnug an gewicht ſollen wir von yn nemen vnd yn dann darumb ane fürzog wider zu loſen geben Luden Burg vnd ſtad mit aller zugehôrunge ane alle geuerde, vnd dez zu vrkund geben wir für vns vnd vnſer erben dem Egenanten vnſerm neſen Gerlach von Hoenloch vnd ſin erben dieſen brieff verſigelt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel. Vnd wir Ruprecht der junge von gotz gnaden Pfaltzgrafe by Ryn vnd Hertzog zu Beyern bekennen daz wir zu warem Vrkund vnd veſter ſtedigkeit für vns vnd vnſer Erben vnſer Ingeſigel an dieſen brieff auch han dun hencken Geben zu Heidelberg off den heiligen Pfingiſt tag nach Chriſti geburcht druzehenhundert Jar vnd in dem vier vnd Siebenzigiſten Jare.

XVII.

Gerlach von Hohenlohe verpfändet Schloß und Amt Jagſtberg an Tyrolf und Ulrich Stange. 1377.

In Gotes namen Amen. Wir Gerlach von Hohenloch Bekennen vnd tun kunt öffenlichen an diſem brif allen den die in ſehent leſent oder hôrent leſen Daz wir für vns vnd vnser Erben den veſten Mannen Tyrolf vnd Vlrich Stangen von Zellingen gebrüdern Edelknechten vnd iren Sünen recht vnd redlichen verkaufft vnd ingeantwortet haben verkeuffen vnd inantworten mit diſem brif vnſer Slozs Jagsberg Burg vnd Stat vnd daz Ampt daſelbs mit Dôrfern Wylern Vorwerken lüten güten vnd mit allen gülten Zinſen Beten gerichten vogteyen Wyſen Weyden Waſſerweyden Holtzern geuellen Rentden gewonheiten fryheiten Herbergen Atzungen Dynſten nutzen Rechten vnd Herſchefften vnd mit allen andern iren zugehôrenden beſucht vnd vmbeſucht wy die namen haben, vnd wa die gelegen ſind in Velden vnd in Dôrfern vnd ſunderlichen vnſer Dorf zu Gollen-

hofen

hofen auch mit allen Rechten nutzen vnd Herſchefften als wir daz alles biz herbracht innen gehabt vnd genozſſen haben vnd auch ſunderlichen daz halbteyl der wyſen die zu Jagſberg gehöret on Acht tagwerk vnd auch damit Anderthalb hundert Maltder Korngülte luters Korns vnd fümfzig Maltder Habergülte Auwer mazz di man jn alle Jar di weil diſer Kauf beſtet Reychen vnd geben ſoll zwiſchen den zwein vnſer Frawen tag in der Ern gen Ochſenfurt vf ein Kornhus daz ſi vns benennen, on iren ſchaden Vnd auch mit namen Drwhundert pfunt Heller Wirtzburger Werunge vnd auch hundert Guldin minner dryzehen guldin gut von gold vnd ſwer gnug am gewichte die man Jn oder jren Sünen auch alle Jar di weyl diſer Kauf beſtet Reychen vnd geben ſol vff ſant Mertins tag die ſi ſelber vfheben vnd nemen ſollen von lüten güten vnd gülten in dem vorgenanten Ampt vnd auch in dem Dorff zu Gollenhofen, Vmb fümf tuſent pfunt Heller Wirtzburger Werunge vnd Tuſent Guldin minner zwen vnd dryzzſig guldin, die wir von den vorgenanten Keuffern an guter Werunge gentzlichen vnd gar jngenommen vnd empfangen vnd ſi auch in vnſern kuntlichen nutz vnd frumen gewendt vnd gekert haben. Wir haben auch für vns vnd vnſer Erben di vorgenanten keuffer vnd ir Sün jn der vorgeſchriben Slozz Jagſperg Burg vnd Stat vnd des Dorffs zu Gollenhofen mit allen jren vorgeſchriben zugehörenden lyplich vnd nutzliche gewalt vnd gewere recht vnd redlichen geſetzt vnd ſetzen ſi mit diſem brif Vnd ſi ſollen auch di beſetzen vnd entſetzen vnd jnne haben vnd niezſſen on geuerde in aller der wis mazz vnd rehten als wir die biz her jnnegehabt vnd genozſſen haben Wer aber daz die vorgenanten Keuffer jrr vorgeſchriben gülte nicht gar bewiſet würden in dem vorgenanten Ampt vf lüten gülten vnd güten vnd ſunderlichen in dem Dorff zu Gollenhofen So mugen ſie mit vnſerer wizſſen ſo vil zu Bete ſetzen als jn danne an jrr gülte vzſen ligt, vnd nicht mere on geuerde vnd wenn ſi vns daz verkündt haben So ſollen wir darzu ſenden jn viertzehen tagen daz in di Bete geſetzt werde Verzügen wir daz So mugen ſi dieſelben Bete ſelber ſetzen Wer aber daz die vorgenanten Slozz Jagſberg Burg vnd Stat, vnd daz Dorf Gollenhofen verbrant verloren oder verraten würden oder wy ſi anders verloren würden on geuerd Daz ſol den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen keinen ſchaden bringen an jren vorgenanten Keuffgelte vnd

gül-

gülten Vnd wir oder vnſer Erben ſollen vnſer gantz macht on geuerd dar zu tun daz die vorgenanten Slozz vnd Dorff wider erkobert vnd gewonnen werden on iren ſchaden vnd wenn wir di alſo wider erkobert haben So ſollen wir oder vnſer Erben den vorgenanten Keuffern oder jren Sůnen die vorgenanten Slozz vnd Dorff wider jnantworten zu haben in aller der wis vnd rechten als da vor vnd hernach geſchriben ſtet Wer aber daz ſich daz den vorgenanten Keuffern oder jren Sůnen zu ſchedlichen verzůge vnd daz wir ſy nicht möhten wider erkobern So mugen die vorgenanten Keuffere oder jr Sůn vns oder vnſern Erben verkůnden vnd manen vmb ir kauffgelt jn aller der wis als hernach geſchriben ſtet Vnd wir oder vnſer Erben ſollen jn dann jr vorgeſchriben kauffgelt vnd alle verſezzſen gülte damit geben bezalen vnd reychen on allen jren ſchaden vnd on alles geuerde an Werunge als vor vnd hernach geſchriben ſtet Auch ſollen di vorgenanten Keuffer oder jr Sůn So vil zu Bete ſetzen jn dem vorgenanten Ampt vf Lůte Gülte vnd vf gůte dauon ſi dann einen Torwarten zwen Tůrner vnd zwen Wahter vf der vorgenanten Veſten Jagſberg gehaben mugen vnd daz ſol denſelben Keuffern oder jren Sůnen an dem obgenanten Keuffgelte vnd gülten nicht abgen Si ſollen auch die vorgenanten Slozz getrewlichen bewaren als ob ſy ir Eygen weren on geuerde. Si ſollen auch die vorgenanten Dörffer vnd ſunderlichen Hollenhofen Lůte vnd Gůte die weyl diſer kauf beſtet getrewlichen ſchůren vnd beſchirmen, verteydigen vnd verſprechen zu irem rechten on geuerde. Auch iſt beretd daz ſich die vorgenanten Keuffer vnd ir Sůne die weyl diſer Kauff beſtet mit den vorgenanten Slozſſen darin vnd daruzze vnd mit dem Ampt lůten vnd gůten daſelbs vnd mit dem Dorff zu Hollenhofen ſollen vnd mügen behelfen wider aller menglichen wy vnd wenn jn des not geſchiht zu jren krygen vnd nöten on alles geuerde Wir vnd vnſer Erben ſollen auch die vorgenanten Keuffer vnd ir Sůne die weil dieſer kauf beſtet an den vorgenanten Slozſſen Ampt Dörfern Lůten vnd Gůten vnd mit allen Jren vorgeſchriben Zugehörenden getrewlichen vnd vörderlichen fürdern ſchůren vnd ſchirmen verteydigen vnd verſprechen vnd beholfen ſin zu irem rechten ſo wir beſt mügen on alles geuerde. Auch iſt mit namen in diſem kauff beretde daz wir oder vnſer Erben vmb die vorgenanten Keuffere oder ir Sůne di vorgenanten Slozz Jagſberg Burg vnd

Stat

Stat Ampt Dörffer Lüte Gülte vnd Güter mit allen iren vorgeſchriben zugehörenden vnd ſunder daz Dorf Gollenhofen auch mit allen ſinen vorgeſchriben zugehörenden vnd auch darzu die vorgeſchriben Korngülte Habergülte Heller vnd Güldin gülte vmb fünftuſent Pfunt Heller Wirtzburger Werunge vnd vmb Tuſent guldin minner zwen vnd dryzzig guldin, gut von gold vnd ſwer gnug am gewicht, daz vorgeſchriben Kauffgelt wyderkauffen mugen wenn oder welchs Jars wir wöllen Doch alſo, daz ie derſelb widerkauff geſchehe vff ſant peters tag ad Kathedram der da geuellet vmb die Vaſnacht, jn viertzehen tagen vor dem egenanten ſant Peters tag kunt thun vnd wiſſen lazſen Wer auch daz die vorgenanten Kauffere oder ir Süne ir vorgeſchriben kauffgelt widerhaben wölten vnd das nicht lenger geraten möhten. Daz ſollen ſi vns oder vſern Erben auch ein virteil Jars vor dem egenanten ſant peters tag vor kunt tun vnd wizſen lazſen Vnd wir oder vnſer Erben ſollen denn den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen ir vorgeſchriben Keuffgelt gütlichen weren vnd bezalen mit wirtzburger werunge die obgenanten fünftuſent pfunt, vnd die güldin mit güldin als vorgeſchrieben ſtet, vnd die bezalunge des ſelben kauffgelts ſoll geſchehen zu Wirtzburg oder zu Wertheim oder zu Lor on iren ſchaden ongeuerde In derſelben dryer ſtete ein wa ſi die nemen wöllen Vnd alſo daz in auch alle verſezſſen gülte vor geuallen ſy Vnd wenn die ſelbe bezalunge alſo geſchiht So ſollen di vorgenanten Keuffer oder ir Süne vns oder vnſern Erben dann vnſer vorgeſchriben Slozz Jagſberg Burg vnd Stat vnd daz Dorff zu Gollenhofen mit allen iren vorgeſchriben zugehörenden gütlichen vnd vnuerzogenlichen widergeben vnd jnantworten vnd auch vnſer Briefe damit die ſi von vns darüber haben Wer aber daz ſich der vorgeſchriben Widerkauf verzüge Acht Wochen ongeuerde nach dem vorgenanten ſant peters tag So ſol den vorgenanten Keuffern oder iren Sünen die vorgenanten gülte von dem angenden Jar veruallen ſin, di in dann auch mit dem vorgenanten Kauffgelt gar vnd gentzlichen werden vnd geuallen ſol wenn der Widerkauff geſchiht, Verzüg ſich aber derſelb Widerkauff ſo haben die vorgenanten Keuffer oder jr Süne vollen gewalt ob ſi wöllen daz ſi die vorgenanten Slozz Jagſberg Burg vnd ſtat vnd Gollenhofen daz obgenant Dorf mit allen jren vorgeſchriben zugehörenden mügen verkauffen

Einem

Einem oder mer iren genozzen jn dem Rechten vnd verbuntnüſſe als die vorgenanten Keuffer vnd ir Sün mit vns ſind geweſt vmb daz vorgenant kauffgelt vnd nicht vmb mer Vnd demſelben der dieſelben Slozz vnd Dorf mit iren vorgeſchriben zugehörenden Alſo vmb ſi gekaufft hat, dem ſollen wir ſolch beſtett kaufbriefe darüber geben, als ſi die vorgenanten Keuffer von vns gehabt haben on derſelben Keuffer ſchaden ongeuerde Vnd wir oder vnſer Erben ſollen die obgenanten Keuffer oder jr Süne daran nicht hindern noch jrren jn dhein wis ongeuerde Darumb vnd dafür haben wir für vns vnd vnſer Erben den vorgenanten Keuffern vnd jren Sünen vnuerſcheidenlichen zu Bürgen geſetzt die hernach geſchriben zweyntzig bürgen alſo beſcheidenlichen Wer daz die vorgenanten Keuffer oder jr Süne an dheinen vorgeſchrieben Dingen bünden ſtücken vnd artikeln Brüch geſchehe oder gehindert würden vnd jn nicht gentzlichen gehalten würde jn aller wis als vorgeſchriben ſtet So ſollen die hernachgeſchriben Bürgen welcher des ermant wirt von den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen mit jren küntlichen Boten oder Brifen zu Hus oder zu Hof oder vnder Augen jr iglicher derſelben gemanten Burgen Einen Knecht vnd ein Pferd ſchicken vnd antworten jn offner Wirtehuſer zu Wirtzburg welch in benennet werden vnd dieſelben gemanten Bürgen ſollen dann vnuerzogenlich vmbeclagter ding vnd ongeuerde daſelbs vff vnſern vnd vnſerer Erben ſchaden leyſten alſ lange biz in gentzliche vnd gar alle Brüchhe vzzericht werden darüber dann zu leyſten gemant iſt Wer aber ob dieſelben Bürgen gehindert würden an der Leyſtunge zu Wirtzburg oder Veyntſchaft da hetten oder Kryge da würde von der Pfaffheit vnd den Bürgern zu Wirtzburg So ſollen ſi zu Wertheim oder zu Lor jn der zweier ſtet einer leyſten, jn welche ſy ermant werden jn aller wis als vorgeſchriben ſtet Synge aber der hernach geſchriben Bürgen einer oder mer abe- ſtürb oder für vom Land alſ dick daz geſchiht ſo ſollen wir oder vnſer Erben den vorgenanten Keuffern oder jren Sünen ye als dick einen andern alſ guten Bürgen on geuerde ſetzen jn einem Monden nach der Manunge. ob wir des von jn ermant würden als vorgeſchriben ſtet, Vnd ſetzten wir jn dann nicht einen andern Bürgen So ſollen die andern Bürgen, werden ſy des ermant, leyſten als vorgeſchriben ſtet alſ lang biz Jn ein anderer alſ gut Bürge ongeuerde geſetzt wirt, Synge auch der leyſtenden Knechte

te oder Pferde dheines abe oder verzert ſich in der Leyſtunge alſ dick daz geſchicht So ſoll der Bürge des derſelb Knecht oder Pferd geweſt iſt einen andern Knecht oder Pferde ſchicken vnd antworten an des Abegangen ſtat in die leyſtunge zu leyſten als vorgeſchrieben ſtet Wir haben auch für vns vnd vnſer Erben gelobt mit guten Trewe on geuerde vnd geloben an diſen brif diſe hernach geſchrieben Bürgen von diſer Bürgſchafft on eyd vnd on jren ſchaden gütlichen ledig vnd los zu machen on alles geuerde Wir haben auch für vns vnd vnſer Erben mit guten Trewen on geuerd gelobt vnd geloben an diſem brief dieſen kauf mit allen ſinen vorgeſchrieben Bunden ſtücken vnd Artikeln ſtete zu halten vnd dawider nicht ze tun noch ze komen mit gericht geyſtlichen oder werltlichem oder on gericht mit Worten noch mit Werken heimlich oder öffenlichen noch anders mit dheinen ſachen on alles geuerde, Vnd auch nymand anders der dawider tun oder komen wollte des zu legen geſten oder geſtatten in dheine wis on alles geuerde Vnd diſer Dinge aller zu einem gezugnuzſſe vnd warem vrkunde iſt vnſer Inſigel für vns vnd alle vnſer Erben mit vnſerm guten willen vnd wiſſen an diſen brif gehangen So ſind ditz die Bürgen von den da vor geſchriben ſtet die Erbern Ritter vnd Knechte. Hartmut fuchs fritz von Hirſcheid Eberhart fuchs Dytrich Lamprecht Andres Truchſezſe Götz Leſch, Hartmut fuchs, Hans fuchs, Rynhart Vogt zu Karlſtat, Engelhart von Sawnſheim Syprecht Kropff, Cuntz Mertin. Apel fuchs. Götz vogt von Rynegg Cuntz von Gych der elder, fritz von Gartenhofen. Hans Geyling Götz Hotz von Lynach, Hans von Karlsbach vnd Arnolt Hiltmar. Vnd wir die ietzund geſchriben Bürgen Alle Bekennen vnd tun kunt offenlichen an diſem brif daz wir alle vnuerſcheidenlichen Bürgen worden ſind, Vnd haben auch mit guten Trewen on geuerde gelobt vnd geloben an diſem brif zu leyſten vnd ze tun on geuerde als gut Bürgen jn aller der wis vnd mazz. als da vor von vns geſchriben ſtet, Vnd ſoll auch vnſer dheiner die leyſtunge vf den andern nicht verzihen noch fürzihen, daz er Jar vnd Tag vngemant zu leyſten beliben ſy. oder daz er in einer andern Leyſtunge ſy oder anders zu ſchicken hab oder daz die obgenanten Keuffer oder ir Süne eins oder mer Friſt zu leyſten geben haben on vnſer wizſen vnd wort Dann welcher vnder vns gemant wirt der ſoll vnuerzogenlichen vnerclagtder ding vnd on geuerde leyſten vnd tun,

als

als ein gut Bürg in aller der wis als da vor von vns geſchriben ſtet. Vnd das zu Vrkunde ſind vnſer aller Inſigele mit vnſer iglichs wizſſend auch gehenckt an diſen brif Der geben iſt da man zalt nach Criſts geburt drüzzehen hundert Jar vnd darnach in dem Sybenden vnd ſybenzigſtem Jar an ſant Valentins tag.

XVIII.

Johann von Hohenlohe cedirt nebſt Kitzingen ꝛc. auch ſein Wiederloſungs Recht auf Jagſtberg und Lauda an das Stift Wirzburg. 1406.

Wir Johanns Herre zu Hohenloch, Bekennen vnd tun kunt an diſem brive gein allermeiniclichen Das wir mit gutem wiſſen wolbedachtem mute vnd vorrate vnſer fründe man vnd diener für vns alle vnſere erben vnd nachkomen an vnſer herſchaft durch redlicher ſache vnd anligender notdurft willen vnſer herſchaft, die vns zu diſen zyten darzu bewegen, recht vnd redlichen verkauft vnd zu kauffen gegeben haben, vnd geben mit craft ditz brives zu einem rechten redlichen erbkauff, zu vrtete vnd ewiclichen dem Hochwirdigen fürſten vnd Herrn, vnſerm genedigen Herren, Herren Johannſen biſchoff zu Wirzburg, ſine nachkomen Stift vnd Capitel vnſere Stete vnd Sloß, vnſern teile an Kitzingen, Landſpurg, Hornburg, mit allen iren herſchefften freiheiten rechten gewalten und gewonheiten, vnd auch die Loſſungen, Pfantſchaft vnd den Widerkauff, die brive, vorderung zuſpruche vnd recht, die wir vnd vnſere eltern gehabt haben vnd noch haben an den Sloſſen Jagſtberg vnd an Lawden Burgen vnd Steten, mit allen iren Zugehörungen vnd rechten, gein den Hertzogen von Beyern, vnd gein weme daz were, als vnſere eltern, vorfarn vnd wir, die ynngehabt, vnd herbracht haben, Es ſy an Herſchaften, gewalten, gewonheiten, lüten, rechten, güten, gerichten, zinſen, gülten, dörffern, zollen, zehenden, gemercken, dinſten, fronen, eckern, wiſen, waſſern, weldern, holtzern, ſehen, viſchweiden, ſeeſteten, ſtocken, ſteinen, wunnen, weiden, beſuchten vnd vnbeſuchten, vnter vnd ob der erden, geiſtliche vnd werntliche lehen vnd kirchſetze, Nichtes ausgenomen, dann allein vnſere Wiltpan vnd manlehen, die doch zu Burcguten nicht gehören.

Suſt

Sunſt alle andere Zinßlehen, Burglehen, Buregut vnd Lehen, die zu den obge⸗ nanten Steten vnd Sloſſen gehoren, ſullen dem obgenanten vnſerm Herren, ſinen nachkomenden vnd Stifte volgen vnd bliben ongeuerd. Vnd haben jm ſinen nachkomenden vnd Stift, das alles zu rechtem todkauffe gegeben, vnd ewiclichen zu vrtete verkauft, vmb dry vnd Sechzig tuſent guldein guter Ry⸗ niſcher werung, Dorumb vns vnd vnſern erben, der obgenant vnſer Herre vnd ſein Stift genugk getan haben. Alſo daz wir ſy für vns vnd alle vnſere er⸗ ben der aller ledig vnd loſe ſage an diſem geinwertigen briue, vnd auch vmb daz Sloß Haldenbergſteten, vnd das dorff Gollnhouen mit allen iren zuge⸗ hörungen, in der maß, als hernach ſtet geſchriben. Wir haben auch vnſerm vorgenanten Herren ſeinen nachkomenden vnd Stift, die obgenanten Sloß, vnd Stet mit allen iren zugehörungen nichtes außgenomen, dann als vorgeſchriben ſtet, die eygen ſyn gegeben für rechtz fryes eygen, vnd dy lehen ſin als lehens recht iſt, als wir vnd vnſere eltern die bißherbracht vnd gehabt haben, vnd wern ſy der als eygens vnd lehens recht iſt, nach gewonheit des landes zu francken, vnd geloben jn die miteinander vnd igliche beſundern zu ledigen an allen ancla⸗ gen vor allen gerichten vnd lüten, geiſtlichen vnd werntlichen ongeuerde. Wir ſullen vnd wollen auch welche lehen ſin, vor den lehenherrn auffgeben, vnd in die ſchicken verlihen, ongeuerde. Wir haben auch den obgenanten vnſern Herren vnd ſynen Stift für vns vnſere nachkomenden an der herſchaft vnd für alle vnſere erben geſetzt, vnd ſetzen ſie in kraft vnd macht ditz briues in rechten gewalt, vnd in lybliche nutzliche vnd geruwige gewer der vorgenanten Sloß vnd Stete mit allen iren zugehörungen, die ſy fürbaß zu vrtet ewiclich beſitzen, beſetzen, vnd entſetzen ſullen, vnd mugen, damit tun vnd laſſen, als mit andern iren eygen Sloſſen, lüten, güten vnd lehen, on hinderniß vnd anſprach aller vnſerer fründe erben vnd nachkomenden an vnſer herſchaft, Außgenomen vnſer wiltpan vnd manlehen, als vorgeſchriben ſtet ongeuerde, Wir verzyhen vns auch aller ge⸗ richte herlichkeit hülf rechte gewalt freiheit vnd gewonheit, die wir vnd vnſere eltern an den vorgenanten Sloſſen vnd Steten bis vff diſe zyte gehabt haben, oder gehabt mochten haben, zu vrtet, vnd geben die alle vnſerm obgenanten Herren ſynen nachkomenden vnd Stift vff mit dem Munde vnd haben vns der

ver⸗

verſchoſſen mit hand vnd mit halm, in der maß, als vor ſtet geſchriben, nach gewonheit vnd rechten des Landes zu Francken. Wir ſullen vnd wollen auch noch nymands von vnſern wegen den vorgenanten vnſern Herren, alle ſine nachkomende vnd Stifte von des obgenanten Kaufs wegen nymermer angeſprechen, mit worten oder wercken, oder ſy leidigen, beſchedigen oder dringen mit dheinerley gerichten geiſtlichen oder werntlichen von gunſt vnd genaden, die wir haben oder erkobern mochten, von Bebſten, Keiſern, oder Konigen, die vns, vnſern nachkomenden vnd erben mochten gehelfen widder diſen kauff, vnd dem obgenanten vnſerm Herren vnd ſinem Stift mochten geſchaden an dheinen vorgeſchriben ſachen ongeverd. Wir ſullen vnd wollen auch dem obgenanten vnſerm Herren vnd ſeinem Stifte alle briue vnd vrkunde, die wir itzunder haben, oder hernach funden, oder vns ſuſt wurden, die vnſerm Herren vnd ſeinem Stifte genutzen mochten, dy Kitzingen, Landſpurg, Hornburg, Jagſtberg vnd Lawden, oder ir eins oder mer beſundern anrurten, antwurten vnd eingeben vnuertzogenlichen, ongeuerd, Vnd ob ſulche briffe oder vrkunde hernach funden oder furgetzogen wurden, die ſullen vnſerm obgenanten Herren, ſinen nachkommenden vnd Stifte zugepuren, vnd jn geantwurt werden, vnd im zu nutze vnd frumen komen, vnd keinen ſchaden an dem obgenanten kauf vnd allen obgeſchriben ſachen brengen an geuerde. Auch hat vns vnd vnſern erben der obgenante vnſer Herre fur ſich ſinem Stift vnd Capitel daz Slos Haldenbergſteten vnd daz dorff Golnhouen mit allen iren zugehorungen zu dem obgenanten kauffgelt lediclichen vnd los widdergeben vnd eingeantwurt, Außgenomen aller recht, zehenden, zins, gulte, kirchſetze vnd lehen, dy die Tumherren des Stiftes vnd Capitels zu Wirtzpurg jn den obgenanten Ampten Steten vnd Dorffern bisher gehabt, vnd bracht haben, vnd werntlichen Pan an dem Sloſſ Haldenbergſteten vnd Golnhouen, die wir vnd vnſer erben behalten, vnd die von vnſerm obgenanten Herren vnd ſinen nachkomenden, als ofte ſich das geburt zu manlehen empfahen ſullen, ongeuerde. Vnd wir vnd alle vnſere erben ſullen vnd mugen das itzuntgenant Sloß vnd daz dorff mit aller ander Herlichkeit vnd zugehorungen beſitzen, beſetzen, vnd entſetzen, vnd domit tun vnd laſſen, als mit andern vnſern luten vnd guten, als obgeſchriben ſtet, an Hin-

dernis

derniß vnſers vorgenanten Herren ſiner nachkomenden vnd Stift, ongeuerd, Auch iſt ſunderlichen berett worden, ob daz itzuntgenant Sloß Haldenbergſteten vnd daz Dorff Golnhouen oder ir eins, welchs das wer, von dem obgenanten vnſerm Herren, vnd ſinem Stifte zu lehen rurte, vnd mit vrkunde alſo derfunden wurde, ſo ſullen vnd wollen wir vnd vnſer erben, die von dem obgenanten vnſerm Herren vnd ſinen nachkomen, als andere vnſere lehen vnuertzogenlichen, als ofte des not geſchicht, zu manlehen empfahen, ongeuerde. Tzu vrkunde iſt vnſer Inſigel für vns alle vnſere erben vnd nachkomenden an diſen brif gehangen, Vnd wir Albrechte Herre zu Hohenloch Tumherre zu Wirtzpurg, Linharte Graue zu Caſtel vnd friderich Schencke Herre zu Limpurg ꝛc. Bekennen auch an diſem briue, daz wir von des obgenanten Johannſen Herren zu Hohenloch vnſers lieben Vetters vnd Schwogers bete wegen by allen obgeſchriben ſachen geweſen ſin, vnd die auch haben helfen teydingen vnd enden, vnd dez zu Bekentniſſe ſo hat vnſer iglicher ſin Inſigel zu des vorgenanten vnſers Vettern vnd Swogers Inſigel auch an diſen brieff laſſen henken, Der geben iſt zu Wirtzpurg am Donnerstag vor dem Suntag als man ſingt Jubilate, Nach vnſers Herren Criſti gepurt viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem ſechſten Jaren.

XIX.

Ludwig von Hutten cediret Stadt und Amt Lauda dem Stifte Wirzburg. 1506.

Ich Ludwig von Hutten Ritter, So als der durchleüchtig Hochgeporn Fürſt vnnd Herr, Herr Philips Pfalltzgraue bey Rein, Hertzog in Beyrn, des heyligen Römiſchen Reichs Ertzdruchſeß vnnd Curfurſt, mein gnedigſter Herr, mir vnnd meinen Erben, in der negſtuergangen vaſten Sloß Stadt vnnd Ampt Lauden, mit allen vnnd yeden irn zu vnnd eingehorungen erblichen vnnd zu tod verkaufft hat, alles nach ſag vnnd auſweiſung der verſchreibung, mir derhalben von ſeinen fürſtlichen Gnaden behenndigt, Vnnd aber nachuolgendes der Hochwirdig Fürſt vnnd Herr, Herr Lorenntz Biſchoue zu Würtzpurg vnnd Hertzog zu Frannkhen, mein gnediger Herr, ſolichen kauf gegen gedechtem meinem gnedigiſten

giſten Herrn Pfaltzgrafen ꝛc. angefochten, Allſo das genannter mein gnediger Herr von Würtzpurg, ſeiner Fürſtlichen Gnaden nachkomen vnnd Stift, an gemeltem Sloß Stat vnnd Ambt Lauden vnnd derſelben zugehörung einen ewigen widerkauf, nach laut brif vnd Sigel von gemelts meines gnedigſten Herren Pfaltzgrauen voreltern, Nemlichen Herrzog Ruprechten dem eltern, vnnd Herrzog Ruprechten dem Jüngern Pfaltzgrauen bey Rein vnnd Herrzogen in Beyrn auſgangen, hat haben wellen, Vnnd ſich gedachter mein gnedigiſter Herr Pfaltzgrafe auf ſoliche fürgebrachte verſchreibung vnnd Vnnterricht ſchuldig erkannt hat, ſolchen Widerkauf gedachtem meinem genedigen Herren von Würtzpurg ſeiner gnaden nachkomen vnnd ſtift zu geſtatten, Derhalben dann zwiſchen obgedachten meinen gnedigiſten vnnd gnedigen Herren Pfaltzgrauen vnnd Würtzpurg eins, vnnd mir anndern teyls, ein abred geſcheen, der Datum ſtet zu Cölen vff Mitwochen nach Ad vincula petri, Nach Criſti vnnſers lieben Herren gepurt Fünffzehenhundert, vnnd Jnn fünfften Jaren, Allſo bekenn ich obgenannter Ludwig von Hutten Ritter, vnnd thun kunth allermenigklich für mich vnnd all mein erben, das ich in crafft obangezeigter abred, dem gemelten meinem gnedigen Herren von Würtzpurg, ſeiner gnaden nachkomen vnnd Stifft, in vnnd mit crafft diets briefs, der obgeſchriben Sloß, Stat, vnnd ambts Lauden, auch aller vnnd yeder jrer zu, vnnd eingehörungen, leüten haben, vnnd guten, oberkeyten, Herrlikheythen, rechten vnnd gerechtigkheyten, genntzlichen nichts auſgenomen, vnnd wie mir das alles vnnd yedes von gedachtem meinem gnedigiſten Herren dem Pfaltzgrauen verkaufft vnnd eingegeben worden iſt, frey vnnd ledigklichen abgetreten bin, vnnd trit ſolicher obgemelter Slos Stat vnnd Ambts Lauden, auch aller jrer Zugehörung, hiemit crafft dits briffs abe, Verzeihe vnnd enteüſſer mich der aller in gemein vnnd ſonnderheyth yꝫo vnnd hinfür in ewig zeit, kein anſprach oder vordring darzu oder darnach jn oder auſſerhalb rechts für mich oder mein erben zu haben, oder zu gewynnen, Sonnder ſag für mich vnnd alle mein erben, alle vnnd yede Jnnwoner vnnd verwante zu gemeltem Sloß, Stat vnnd Ambt Lauden, auch jren zugehörungen gehorig, hiemit aller vnnd yeder gelübd pflicht eyde huldung vnnd verwanntnus ganntz ledig vnnd frey, Weyß vnnd heiſſe ſy alle vnnd ytlichen beſonnder, gemeltem meinem gnedigen Herren

von

von Würtzpurg, ſeiner gnaden nachkomen vnnd Stifft, als jren rechten erbherrn zu hulden, geloben vnnd ſweren, auch mit Erbſchaft, inmaſſen die an mich als obgemelt komen iſt, auch ſonſten allen vnd yglichen ſachen genntzlichen nichts ausgenomen, zu gewarten vnd gehorſam zu ſein, Dann es hat auch gemelter mein gnediger Herr von Wirtzpurg rc. mir obgenanten Ludwigen von Hutten Ritter, in crafft vorgemelter abrede für ſolich Sloß Stat vnd Ambt Lauden vnnd jre zugehorunge, wie mir dann ſolichs alles von obgedachten meinem gnedigiſten Herren Pfalltzgrafen rc verkaufft geweſt iſt, vnnd nemlich fünff vnnd zwantzig tauſend gulden Reiniſcher Lanndſwerung zu Franncken gnedigklichen wol bezalt, vnnd außgericht. Darumb ſag ich für mich, vnnd all mein Erben den obgenanten meinen genedigen Herrn von Würtzpurg, ſeiner gnaden nachkomen vnnd Stifft, vorgeſchribner Suma fünff vnnd zwentzig tauſend gulden egerürter werung hiemit vnnd in crafft dits briffs quitt, ledig los vnnd wol bezalt, Gered vnnd verſprich auch für mich vnnd all mein erben bey vnnſern guten rechten waren trewen nach oder zu gemelter Suma, fünff vnd zwaintzig tauſend gulden genannter werung hinfür kein forderung zu thun oder zu gewynnen, ſonnder die obgemelten abtretung vnnd einantwortung auch diſe verſchreibung, was die mich obgenannten Ludwigen von Hutten, Ritter, vnnd mein erben pindet, getreülichen zu halten, zuuollſtreckhen, vnnd dowider nymmermer zu thun, weder jnner noch auſſerhalb rechts, oder ſonnſten wie das erdacht werden mocht, on alles geuerde. Darauf ſo hab Ich auch dem obgedachten meinem gnedigen Herren von Würtzpurg rc. ſeiner gnaden nachkomen vnnd Stifft alle vnnd ygkliche verſchreibung, brife Regiſter vnnd Vrkunth, wes mir der von obgemeltem meinem genedigiſten Herren Pfaltzgrauen rc. vber vorgemelt Sloß Stat vnnd Ambt Lauden vnnd jre zugehörunge auch der herzugeprachten nutzungen vnnd güter in gemelt Ambt gehörig gegeben ſind, hiemit vberantwort, Allſo das ſein gnad, ſeiner gnaden nachkomen vnnd Stifft ſich derſelben vnnd alles anndersobgeſchribens, vnuerhindert mein, meiner Erben vnnd Menigklichs von vnnſern wegen Nach aller jrer notturfft vnnd geuallen zu geprauchen gut recht vnnd macht haben ſollen, Als ich vnnd mein erben ſolichs alles gepraucht heten oder ſollen thun mögen, on alles geuerde. Zu vrkunth hab ich obgenanter Ludwig von Hut-

Hutten Ritter, für mich vnnd all mein erben mein Innſigel an diſen brife gehanngen, Vnnd darzu gepeten die geſtrenngen vnnd veſten, mein liebe Vettern vnnd Swager Herren Sigmunden von Thüngen Ritter, vnnd Hannſen Truchſeß von Wetzhauſen jre Innſigel zu dem meinen auch an diſen brife zu henckhen, Deß wir obgenannte von Thüngen vnnd Truchſeß aus bethe geſchehen bekennen, doch vnns vnnd vnnſern erben on Schaden, Der geben iſt auff Monntag, Sannt Mathias des heyligen Zwelfpoten abennd, Nach Criſti vnnſers lieben Herrn gepurt Fünffzehenhundert vnnd jnn ſechſten Jaren.

XX.

Bericht des baieriſchen Rentmeiſters Hanſen Hofmann an Herzog Heinrich zu Baiern-Landshut d. d. an St. Jacobs Abend 1448.

Durchleuchtiger, hochgebohrner Fürſt, Gnädiger Herr! Euer fürſtl. Gnaden ſind meine gehorſame, willige Dienſte voran bereit. Gnädiger Herr! Als Euer Gnaden Herrn Gabrielen Pfarrer vnd mir geſchrieben hat, von der Geſchloß wegen, die verſetzt ſind, daß wir Euer Gnaden wiſſen laſſen, welche Geſchloß die ſind, vnd welche am ziemlichſten wären zu löſen zu dem Land, oder ander Gült, vnd was jedes jährlich Gült habe? alſo ſchicke ich Euer Gnaden hiemit eine Geſchrift, ſo viel als Herr Gabriel vnd ich davon wiſſen ꝛc. ꝛc.

Auszug Vermerkung von der verpfändeten vnd verkommerten Schloß wegen, Rotenfels, Gmünd, Jagſtberg vnd Lauden.

Item: als die Veſten Rotenfels, Gmünd, Jagſtberg vnd Lauden auch gehören in gemeine Theile des Oberlandes, wie die verſetzt ſeyen vnd wem? darum findet man einen pergamentenen Sextern zu Landshut in der Kanzley, vnd iſt auch ſonſt kein Brief noch Schrift mehr vorhanden. Was aber die jährlich Gült gälten, davon wiſſen wir nichts, wenn die in vielen Jahren in der Herrſchaft Handen nicht geweſen ſind, Vnd man meynt auch, daß die dem Lande nicht faſt nutz ſeyn möchten, vnd dem Lande nicht gelegen ſind.

XXI.

Eliſabeth von Hohenlohe und Kunigund, beyde Gräfinnen von Eberſtein, treten ihre Hälfte an der Burg, Stadt und Herrſchaft Krautheim an das Stift Wirzburg ab. 1346.

In Gottes namen Amen, Wir Frauwe Elſpet. des Edeln Herren Gotfrids von Hohenloch ſeligen Witwe, vnd Juncfrauwe Kunne von Eberſtein, Geſweſtere, Bekennen, vnd tun kunt offenlich an diſem brife allen den. die ihn ſehen, leſen, oder horen leſen, Daz wir beide mitcinander vnd vnſer igliche beſunder, mit gutem Rat, frilich, vmbetwungenlich, vnd vnwiderufenlich, rehtlich, vnd redlich, Ewiclich, vnd ze Vrtät, beſcheiden gemacht vnd geben haben, vnd beſcheiden, machen vnd geben auch an diſem brife, dem Hochwirdigen. vnſerm gnedigen Herren, Herrn Albrechten, Erwelten vnd beſtetigten ze Eim Byſchof, vnd dem Styft ze Wirtzeburg, vnſer beyder, vnd vnſer iglicher Teyl, Reht, Anſproch, vnd Vordrunge alle, an der Herſchaft, vnd vmb die Herſchaft, Burg vnd Stat ze Krutheim, vf der Jageß, in dem Byſthum ze Wirtzeburg gelegen, vnd auch Edeln Lüten, vnd andern Lüten, Kirchſetzen, Gerihten, Dorfern, Wilern, Marken, Velden, Welden, Holtzern, Eckern, Wingarten, Wiſen, Wazzern, Weyden, Viſchweiden, Cehenden, Cynſen, Gülten, Stürn, Beten, Banwin, Vngelten, Herbergen, Zollen, Geleyten, vnd auch andern Geuellen, nutzen vnd rehten, geſucht vnd vngeſucht, wie ſie namen haben, vnd wa ſi gelegen ſin, die da gehorn in die vorgenanten Herſchaft, Burg vnd Stat ze Krutheim, wann der vorgnant vnſer Herre der Byſchof, vnd der Styft ze Wirtzeburg, daz wol vmb vns verſchult vnd verdient haben, vnd auch vns daz nutzlich, an Gülten. vnd bereitem gelt widerlegt haben, Auch haben wir beide vnſer truwe geben, vnd darnach geſtabte Eyde zu den Heylgen geſworn, Daz wir ditz gar vnd gentzlich ſulen, vnd wellen. ſtet halten on allez geuerde, vnd dawider niht ze tun, noch ze kumen, mit geriht, geiſtlich oder werltlich, oder one geriht, mit worten oder mit werken, heimlich oder offenlich, vnd one aller ſlaht geuerde, Vnd hie by ſint ze gezüge geweſen die Erſamen Herren. Herr Syfrid Apt des Cloſters zu ſant Burkhart ze Wirtzeburg, ſant Benedicten Ordens,

Herr

Herr Eberhart von Ryedern Thumdechant, Heinrich von Reinſtein der Elter, Herr Albreht von Heſſeburg, Herr Dyetrich von Maſpach Ertzprieſtere. Herr Endres von Brunecke. Herr Heinrich von Reinſtein Tumherren des Styfts daſelbs ze Wirtzeburg. Herr Heinrich von Griezheim, Probſt des Frauwen Cloſters ze Wechterſwinkel, Meyſter Michel von Wirzeburg, Oberſter Schriber vnſers vorgnanten Herren des Byſchofs, Chorherre zum Nuwemünſter ze Wirtzeburg, vnd auch die veſten Manne Erkenger von Sauwenſheim. Götze von Ryne-Boppe von Adtolſheim. Engelhart Vende, Hans von Randesacker, Wiprecht von Krentſe, Erkenger vom Ryne, Apel Syr von Heitingsuelt. Gernod Hofſchultheizze, gnant vom Lewenhof. Ritter Cunrad von Vinſterloch vnd Heinrich Neckerman edel knecht, vnd ander Erber Lüte gnug. Vnd dirr Ding aller zeim gezugniſſe vnd woren Vrkunde haben wir Frauwe Elſpet vnd Jungfrauwe Kunne die vorgenanten, Vnſerm obgenanten Herren dem Byſchof. vnd ſin Styft ze Wirtzeburg, mit vnſern hangenden Inſigeln verſigelt geben dieſen brief. Der geben iſt vnd auch alle vorgeſchriben Ding ſin Geſchehen in dem Tütſchenhus ze Wirtzeburg, da man zalt nach Criſts geburthe Drucehenhundert Jar, vnd darnach in dem Sehs vnd viertzigſtem Jar. am nehſten Donnerſtag vor ſant Egidien tak.

XXII.

Eliſabeth von Hohenlohe, geborne Gräſinn von Eberſtein, verſpricht dem Stifte Wirzburg die Gewährſchaft der abgetretenen Stadt und Herrſchaft Krautheim. 1346.

In Gotes namen Amen. Wir Frawe Elſpet. des Edeln Herren. Herrn Gotfrid von Hohenloch ſeligen Wytbe, Bekenne vnd tun kunt offenlich an dieſem brief, Were, ob der Stift ze Wirtzburk den halben Teyl an der Herſchaft. Burk vnd Stat ze Krutheim, vnd iren zugehörenden, den er von vnſern wegen haben ſoll, verlür mit dem rehten, oder ob wir den vorgenanten Stift ze Wirtzburk des ſelben Halpteyls nit möhten weren, oder ob wir den ſelben Halpteyl verlüren mit den rehten, das got nit enwelle, ſo ſollen wir die Eylf Hundert pfunt Haller, die vns vnd vnſerer ſweſter Junkfrawe Kunnen, von dem vorgnanten

gnanten Stift worden ſin, widerkeren vnd legen dem ſelben Stift, alſo beſcheidenlich, daz vns alle Jar an vnſrer jerlicher Hallergült ze Wyggersheim ſoln abgen anderthalp Hundert pfunt Haller, vnd dem vorgnanten Stift zugen vnd geuallen. one geuerde, als lang biz daz die vorgnanten Eylf Hundert pfunt Haller, demſelben Stift, alſo gentzlich widerkert werden. Vnd daz haben wir auch mit guten Trewen an eydes ſtat gelopt, ſtet ze halten, vnd auch ze tun forderlich. vnd one geuerde, Vnd des ze eim gezuknuſſe vnd waren vrkunde haben wir vnſer Inſigel geheizzen henken an diſen Brief, Der geben iſt. nach Criſtes geburt. Drützehen hundert Jar, darnach in dem Sehs vnd virtzigſten Jar, an ſant Egidien Tak.

XXIII.

Revers des Erzbiſchofs Johann zu Mainz über die von dem Biſchofe Gerhard dem Stifte Wirzburg vorbehaltene ewige Widerloſung der Hälfte des Amtes Krautheim. 1399.

Wir Johan von gots gnaden des heiligen ſtuls zu Mentze Ertzbiſchoff, des heiligen Römiſchen Richs in dütſchen landen Ertzcanceller. Bekennen für vns vnſer nachkomen vnd Stifft zu Mentze vnd thun kunt offenlichin mit dieſim brieue, daz wir mit willen wiſſen vnd verhengniſſe der erbern vnſern lieben Andechtigen Ebirhards von Ypelburn Dechands vnd vnſers Capitels, gemeynlich vnſers ſtifftis zu Mentze mit deme Erwirdigen in got vater vnſerm lieben Oheim Herrn Gerhard Biſchoff zu Wirtzpurg vnd ſynem Capitel vnd ſtiffte vmb iren teil an dem Sloſſe zu Crutheim mit ſinen Zugehörungen überkomen han vnd eindrechtig worden ſin in der forme vnd wiſe als der vorgenant Her Gerhard Biſchoff zu Wirtzpurg vnd vnſer lieber Oheim Rudolff Graue zu Wertheim Thumherre vnd Stadehelder zu dieſin zyten des Dechands vnd daz Capitel gemeynlichen des Stifftis zu Wirtzpurg vns vnd vnſerm Stiffte zu Mentze ire brieue darüber verſigelt für ſich vnd den Stifft zu Wirtzpurg geben haben, dieſelben brieue von Worte zu Worte hernach geſchriben ſten vnd alſo luden, Wir Gerhard von Gots gnaden Biſchoff zu Wirtzpurg vnd wir graue Rudolff von Wertheim Thumherre vnd Stadehelder zu dieſin Zyten des Dechands vnd daz Capitel gemeynlich des

des vorgenanten ſtifftis zu Wirtzpurg, Bekennen vnd thun kunt offenlich mit dieſſn brieue allen den, die yn ſehen hôren oder leſen, wan wir ſwerlich vnd hertlich mit krigen begriffen vnd vmbgriffen ſin, die vnſer Stede Wirtzpurg vnd die andern, die mit yn in eynunge ſin, gein vns vnd vnſerm ſtiffte für ſich genomen da mitde ſie meynen, vnd willen haben ſich von vns vnd vnſerem ſtiffte zu entphremden, denſelben kriegen vnd widerwertikeit wir ane hülffe vnd rade ander fürſten, Herren vnd vnſer fründe nit ſollen komelichen wiederſten, vnd auch die obgenanten vnſer Stede an vns widerbrengen mogen, daz ſie vns vnd vnſerme ſtifft by vnſern friheiden herlicheiden, Priuilegien vnd gewonheiden bliben lieſzen, da midde wir vnd vnſer ſtifft gefrihet, gewirdiget, vnd vor langen Zyten herkomen ſin, vnd vns gehorſam vnd vndertenig weren, darumb ſo haben wir vns mit gutem rade eynmuteclich vereynet vnd vereynen in crefften dieſz brieues mit dem hochwirdigen fürſten vnd Herren, Herrn Johanſe Ertzbiſchoff zu Mentze des heiligen Romiſchen Richs in dutſchen Landen Ertzcanceller vnſerme lieben Herrn, daz er vns getruwelichen nach ſinen Wirden vnd Eren wider die vorgenanten Stede beholffen ſin ſol vnd wil, vnd ob wir eines zoges oder mere zu felde zu dunde vff die ſelben Stede willen hetten, vnd auch teden, darzu ſol vnd wil vns der vorgenant vnſer Herre von Mentze beholffen ſin mechteclichin mit Volke mit Büſſen vnd mit andern gezügen, daz darzu gehoret getruwelich vff ſinen ſchaden, Wer ez aber, daz wir eins degelichin kriegis ein würden, darzu ſol aber der vorgenant vnſer Herre von Mentze, vns vnd vnſerme ſtiffte getruwelich beholffen ſin mit luten vnde gezogen, die zu tegelichem kriege gein den Steden ligen ſollen, wo daz aller noitlicheſt iſt, vff ſine koſte vnd ſchaden, Vnd haben wir für vns genomen vnd betrachtet ſoliche fürderunge getruwe vnd nutzliche Hülffe vnd Rate, die der vorgenant vnſer Herre von Mentze vns vnd vnſerme ſtiffte fruntlich erzeugen wil vnd ſin einmuteclich überkomen in vnſerme mechtigen Capitel, daz wir nennen zu latine peremtorium Capitulum, Alſo daz der vorgenant vnſer Herre von Mentze gute Macht hatt von vnſern wegen zu loſen vnſern vnd vnſers ſtifftis deil des Sloſſes Crutheim mit allen ſinen Zugehorungen, vmb Herrn Johanſen Hoffwarten, vnd der vorgenant vnſer Herre von Mentze vnd ſin ſtifft ſollen daz innehaben mit allen rechten

vnd

vnd zugehorungen, als wir vnd vnſer Stifft daz herbracht haben, So lange biß daz wir vnd vnſer Stifft dem obgenanten vnſerm Herren von Mentze oder ſinem ſtiffte zehen Tuſent gulden guter Riniſcher gulden gentzlich vnd gar bezalt vnd gewert haben, Wer ez auch daz vnſer obgenanter halbteil über drü Tuſent gulden verſetzt were, daz ſollen wir vnd vnſer Stifft zu Wirtzpurg loſen vnd vzriechten, Wir vnſer nachkomen vnd vnſer ſtifft mogen auch den halben teyl des vorgenanten Sloſſes Crutheim mit ſinen zugehorungen vmb vnſern obgenanten Herren von Mentze vnd ſinem ſtiffte vur die vzuntgenanten zehen Tuſent gulden wider loſen, wanne vnd zu welicher zyt des Jares wir wollen ane alle widerredde. Auch iſt mit namen beredt, daß der vorgenant vnſer Herre von Mentze mag Tuſent gulden oder mynner an dem halben vnſerm teil des Sloßes verbuwen, vnd waz alſo kuntlich daran verbuwet iſt, daz ſetzen wir an ſine früntſchafft vnd liebe, waz man darumb dun ſolle, Wer ez auch ſache, daz vnſer Herre von Mentze, oder ſin Heübtman vnder ſiner Baner, oder ſuſt die ſinen, ſo vnſer Baner oder Heübtman nit geinwurtig weren, den Steden ichtes angewonnen, an gefangen oder an Habe, da midde mogen ſie dun nach irem beſten willen, Wer aber vnſer Baner geinwurtig zu felde, wie dan ander fürſten grauen vnd Herren ſich mit den gefangen gein vns hielden, alſo ſolde ez vnſer Herre von Mentze ſin heübtman vnd die ſinen auch gein vns halden. Auch ſol ſich der vorgenant vnſer Herre von Mentze nit abeſynen in dheyne wys, als lange der krieg mit den obgenanten Steden weret, ane geuerde. Zu vrkunde ſin vnſer Gerhard Biſchoffs, vnd des Capitels obgenant Ingeſigel an dieſin brieff gehencket, der geben iſt nach ſente Jacobs Tage des heiligen Zwolff boten, nach vnſers Herren Criſtes geborte drützehenhundert, vnd in deme Nün vnd nüntzigeſten Jare. Des reden wir Johan Ertzbiſchoff zu Mentze obgenant für vns vnſer nachkomen vnd Stifft zu Mentze in guten truwen vnd mit rechter Warheit, die vürgeſchriben brieue mit allen Punten ſtucken vnd artikeln wie die da jnne begriffen ſin vnd beſchriben ſtend, als verre die vns vnſer nachkomen vnd ſtifft zu Mentze antreffen, vnd rüren, ſtede veſte war vnd vnverbrochenlich zu halden, vnd darwider nit zu thunde in einiche wiſe ane alle geuerde, Des zu Vrkunde vnd veſter ſtedikeit han wir vur vns vnſer nachkomen vnd ſtifft zu

Mentze vnſer groß Ingeſigel mit rechtem wißen an dieſin brieff thun hencken, Vnd wir Ebirhard von gots gnaden Dechand vnd der Capitel gemeynlich des Dumes zu Mentze bekennen vnd thun kunt offenlich mit dieſim brieue, daz alle vurgeſchriben ſache ſtucke punte vnd artikele als verre die den egenanten vnſern Herren, Herrn Johan Ertzbiſchoff vnd ſinen ſtifft zu Mentze antreffen vnd rúren mit vnſern guten Willen, rechten Wiſſen vnd gantzem Verhengniſſe durchgangen vnd geſcheen ſin, Vnd des zu Vrkunde ſo han wir vnſers Capitels groß Ingeſigel zu des vorgenanten vnſers gnedigen Herrn, Herrn Johann Ertzbiſchoffs zu Mentze Ingeſigel an dieſin brieff gehangen, Datum Elteuil ipſa die beati Thome Cantuarienſis. Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Nonageſimo Nono.

XXIV.

Revers über die dem Stifte Wirzburg zuſtehende Wiederloſung auf die von dem Grafen Poppo von Eberſtein an das Erzſtift Mainz verpfändete Veſte und Stadt Ballenberg ſamt Zugehörungen.

1359.

In gots namen amen. Wir Graf Bopp von Eberſtein Bekennen fúr vns vnd vnſer Erben, vnd tun kunt offenlichen an diſem brif, Wann die Veſt vnd Stat zu Ballenburg mit iren Zenten, Zentgerichten, Dorfgerichten, vogtey, Lehen, Dörffern, Wylern, gúten, zinſen, gúlten, geuellen vnd nutzen, vnd andern iren rechten vnd zugehórenden zu rechten lehen gen, vnd wir ſi auch alſo zu rechtem lehen empfangen haben von dem Erwirdigen vnſerm lieben Herren vnd Oheim, Herrn Albrecht, Byſchof vnd ſinem Stifft zu Wirtzburg, vnd wir auch dieſelben veſten, vnd die zwey teile an der Zent, vnd zentgerichten mit iren zugehórenden verſetzt haben dem Hochwirdigen vnſerm gnedigen Herren, Gerlachen Ertzbyſchof, vnd ſinem Stifft zu Meyntz vmb zwelfhundert Cleiner Guldin guter vnd geber, vnd die er vnd ſin Stifft vns oder vnſern Erben ſollen wider zu loſen geben, nach ſag der Briſe darúber, vnd auch als ez beredt vnd geteydigt iſt, Darumb vnd auch vmb ander ſunderlich gnad vnd frúntſchafft, die vns der vorgenant vnſer Herre Albrecht Byſchof vnd ſin Stifft zu Wirtzburg getan haben,

So

So haben wir für vns vnd vnſer Erben demſelben Herren Byſchof Albrecht, ſinen nachkomen Byſchofen vnd dem Stift zu Wirtzburg willicliehen gegunet vnd gunen an diſem brif, daz ſi von vnſern wegen vnd an vnſerer ſtat, die vorgenanten veſten vnd Stat zu Ballenburg, vnd die zweyteile an der Zent, vnd Zentgerichten mit iren Zugehörenden mugen loſen, wann ſi wöllen, vmb den vorgenanten vnſern Herren Gerlachen, Ertzbyſchof, ſin nachkomen Ertzbiſchöfe, vnd den Styfft zu Meyntz, vmb zwelfhundert cleiner Guldin, nach ſag der Briſe, die wir darüber haben, vnd als daz beredt vnd geteydigt iſt, vnd auch in aller der wis, als wir oder vnſer Erben die löſen ſollen oder mügen, Vnd ſi mügen vnd ſollen ſich dann derſelben Veſten vnd Stat zu Ballenburg, vnd der zweyteyle an der Zent vnd Zentgerichten mit iren zugehorenden vnterzihen, vnd die jnnemen vnd jnnehaben gar vnd genzlichen on vnſer vnd vnſerer Erben Hindernuzſe vnd irreſal on alles geuerde, Vnd darzu ſollen wir vnd vnſer Erben Jn auch dann beholfen ſin mit guten trewen on alles geuerde. Wer aber, daz ſi hieran hindernuzſe gewinnen, von welcherley ſache, oder in welcher wis daz geſcheh, So ſollen wir oder vnſer Erben, wann ſi vns dez ermanen, dieſelben veſten vnd Stat Ballenburg, vnd die zweyteile an der Zent vnd Zentgerichten mit iren Zugehörenden ie widerlöſen vnd widerkauffen, doch mit zwelfhundert cleiner Guldin ires gelts, vnd ſi dann die lazzen jnnemen vnd jnantworten, ze haben vnd ze niezſen, in aller der wis, als ſi vnſer vorgenanter Herre von Meyntz vnd ſin Stifft jnne gehabt haben, vnd als vor vnd hernach geſchriben ſtet. Auch haben wir vns für vns vnd vnſer Erben willicliehen verſprochen vnd verbunden, verſprechen vnd verbinden vns an diſen brif, daz wir vnd vnſer Erben die vorgenanten Veſten vnd Stat Ballenburg, Zent, Zentgericht, oder dhein ir zugehörenden, von den vorgeſchriben ſtet, gantz, oder ein teyl, oder ichts daruz, oder dauon nymand anders dann vns ſelben ſollen lazzen widerkauffen, vnd auch ob wir ſi ſelber widerkaufften, nymand anders verſetzen oder verkauffen, oder jnantworten dann vnſerm vorgenanten Herren Byſchof Albrecht, ſinen nachkomen Byſchöfen, oder ſinem Stifft zu Wirtzburg on geuerd, Wer aber, daz wir die vorgenanten Veſten vnd Stat zu Ballenburg Zent vnd Zentgerichte mit iren Zugehörenden verkauffen wölten, So ſol vns, vnſer vorgenan-

genante Herre Byſchof Albrecht, ſin nachkomen Biſchöfe, oder ſin Stifft darumb geben als zitliche iſt, Möhten wir vns aber nicht vereynen, So ſol vnſer igliche Party ſiner fründe, oder dyenere zwen darzu beſcheiden, Was vns die oder ir der merer teyl, dann beiderſit hieran heizzen tun, dez ſollen wir beiderſit volgen vnd gehorſam ſin, Wer aber, ob ſich die ietzogenanten vier, oder ir der merer teyl daran nicht vereynten, So ſollen ſi einen fünften zu jn nemen, vnd waz vns dieſelben fümf, oder ir der merer teyl heizzen daran tun, dez ſollen wir beiderſit tun volgen vnd gehorſam ſin, on geuerde, vnd biz alles ſol geſchehen in eim vyrteil Jars, nachdem vnd wir oder vnſer Erben dem vorgenanten vnſerm Herren Byſchof Albrecht ſinen nachkomen Byſchöfen oder ſinem Stifft zu Wirtzburg den Kauf kuntlichen angeboten haben on geuerde, Geſcheh dez nicht, vnd würd daz verzogen vber daz vorgeſchriben viertoyl Jars, So mugen wir dann die vorgenanten Veſten vnd Stat, Zent vnd Zentgericht mit iren zugehörenden, Wenn wir ſi von jn widerkaufft haben. als vorgeſchriben ſtet, verkauffen, wem wir wöllen on Hindernuzſe vnſers vorgenanten Herren Byſchof Albrechts, ſiner nachkomen Byſchöf, vnd ſines Stiffts zu Wirtzburg, Doch vnſchedlichen daran vnſerm vorgenanten Herren Byſchof Albrecht, ſinen nachkomen Byſchöfen, vnd ſinem Stifft zu Wirtzburg, vnd auch in ſulcher wis vnd mazze, die denſelben Lehen vnd Manſchafft gemezz iſt, vnd auch recht vnd gewönlich iſt. Wir haben auch für vns, vnd vnſer Erben gelobt mit guten trewen on geuerd, Alle vorgeſchriben Ding ſtet zu halten, vnd dawider nicht zu komen noch ze tun mit vns oder andern Lüten, heimlichen oder offenlichen, mit gerichte, oder on gericht, geyſtlich oder werltlichen, noch anders mit dheinen ſachen in dhein wis on alles geuerd, Dez zu Vrkund iſt vnſer Inſigel gehenckt an diſen brif, der geben iſt, da man zalt nach Criſts geburt drützehenhundert Jar, vnd darnach in dem nünden vnd fünftzigſten Jar an ſant Vyts tag.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN